

GESCHÄFTSBERICHT 2003 DES GEMEINDERATS

Hauptbericht



Titelbild:

Der Kohlistieg wird saniert. Das Jahr 2003 glich aber auch im übertragenen Sinn einer noch nicht abgeschlossenen Grossbaustelle: Die im Zuge der Gemeindereform eingeführten neuen Instrumente und Abläufe mussten Schritt für Schritt in die Praxis umgesetzt werden.

Foto: Victor del Moral, Abteilung Tiefbau und Verkehr

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	5
I. Schwerpunkte der Gemeindepolitik.....	5
II. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	7
III. Übersicht über die 10 Politikbereiche	9
IV. Kurzberichte zu den einzelnen Politikbereichen	11
V. Ressourcen und interne Querleistungen	32
VI. Produktsummenrechnung (Jahresrechnung)	36
VII. Neutrale Kosten und Erlöse	37
VIII. Bilanz.....	40
IX. Erfolgsrechnung	42
X. Cash Flow / Mittelflussrechnung.....	43
XI. Investitionsrechnung.....	45
XII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte	47
XIII. Antrag und Beschlussesentwurf	50
Bericht der Revisionsstelle.....	53

Detaillierte Leistungsberichte in separatem Band

Einleitung

In zwei Teilen kommt er daher, der erste Geschäftsbericht des Gemeinderats nach neuer Gemeindeordnung: In einem handlichen *Hauptbericht* sind auf 50 dicht bedruckten Seiten die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2003 zusammen getragen. In einem ergänzenden, 225 Seiten starken *Detailbericht* finden sich die ausführlichen Leistungsberichte zu den vom Einwohnerrat in der zweiten Hälfte 2003 verabschiedeten Leistungsaufträgen mit Globalkrediten. Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgen konsequent der Ausrichtung auf die zehn Politikbereiche mit den insgesamt 41 Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken. Der Hauptbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen Sachkommissionen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Die neue Art der Rechnungslegung und der Berichterstattung ist ohne Zweifel gewöhnungsbedürftig. Zudem widerspiegelt die nun vorliegende, erstmals nach neuem „Strickmuster“ konzipierte Ausgabe des Geschäftsberichts die noch bestehenden Unsicherheiten des neuen Systems. Dennoch darf sich das Resultat sehen lassen: Anders als im alten System erhalten der Einwohnerrat und das interessierte Publikum auf der Grundlage einer *Vollkostenrechnung* eine kompakte Gesamtsicht über die von der Gemeinde erbrachten Dienstleistungen und deren Kosten, gegliedert nach den vom Einwohnerrat inhaltlich und finanziell definierten Politikbereichen (Produktgruppen). In den jeweiligen *Leistungsberichten* zu den einzelnen Politikbereichen wird auf die vom Einwohnerrat in den Leistungsaufträgen vorgegebenen Ziele eingegangen, soweit dies in der noch sehr kurzen Umsetzungs- und Erfahrungsperiode sinnvoll und möglich war. In der (vom Einwohnerrat als Jahresrechnung zu genehmigenden) *Produktsummenrechnung* werden die Gesamtkosten der zehn Produktgruppen ausgewiesen und mit der Planung verglichen. Erfreulicherweise ist das Ergebnis unter dem Strich praktisch ausgeglichen. In den einzelnen Produktgruppen finden sich *Abweichungen* zur Planung, die teilweise inhaltlich begründet sind, in vielen Fällen aber mit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell und entsprechenden Planungsunsicherheiten zusammenhängen. Sie werden in den einzelnen Berichten kommentiert.

Der Geschäftsbericht enthält neben Produktsummenrechnung, *Investitionsrechnung und Bilanz*, welche an die vom Einwohnerrat im Dezember 2003 beschlossene Eröffnungsbilanz per 1.1.2003 anschliesst, eine Fülle weiterer interessanter finanzwirtschaftlicher Informationen: Dargestellt werden die *neutralen Kosten und Erlöse*, der *Mittelabfluss und Mittelzufluss* aus der betrieblichen Tätigkeit und damit der *Cashflow* (Selbstfinanzierungsgrad) der Gemeinde, ferner eine detaillierte *Auflistung über die getätigten Investitionen und Anlagen* und schliesslich die *Erfolgsrechnung* in der bekannten Form.

Verzichtet wurde an dieser Stelle auf die nochmalige Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich im *Politikplan 2004 - 2007 (Anhang 3)*. Es wird darauf verwiesen. Zur besseren Verständlichkeit der Zahlenangaben findet sich aber im *Anhang zum Detailbericht* eine *Erläuterung der in den tabellarischen Übersichten über die Kosten der einzelnen Produkte verwendeten Positionen*.

I. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

Im Politikplan 2004 – 2007 vom 28. November 2003 hatte der Gemeinderat Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre formuliert. Bereits im Berichtsjahr 2003 wurde den betreffenden Aufgabenfeldern besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

a. Siedlungsentwicklung

In vier für die Zukunft von Riehen massgeblichen Bereichen wurden wichtige Schritte eingeleitet: Seit August 2003 verfügt die Gemeinde Riehen über einen *kommunalen Richtplan* - gleichsam die „Mutter“ der nunmehr anstehenden Zonenplanungen. Die *Vorarbeiten für den Zonenplan Moostal* konnten soweit vorangetrieben werden, dass 2004 die politische Entscheidungsfindung im Kontext der Volksinitiativen zur Freihaltung des Moostals erfolgen kann. Der *Aufwind im Niederholz* - entstanden in einer Zukunftswerkstatt im April 2002 - hält an: Initiativen aus dem Quartier selber und die Planungsarbeiten der Gemeinde für und um die neue S-Bahnhaltestelle Niederholz geben nebst der Überbauung Wasserstelzen (ehemaliges Hupfer-Areal) Impulse für eine koordinierte Quartierentwicklung. Auch im *Dorfkern* sind mit der Einführung der *Buslinien ins Dorfzen-*

trum und in konstruktiven Gesprächen mit den Verbänden von Detailhandel und Gewerbe (VRD und HGR) die Voraussetzungen geschaffen worden, um 2004 das Thema Parkplatzbewirtschaftung sowie die vom Kanton geleiteten Planungen für die erste Etappe Sanierung Baselstrasse konkret anzugehen.

b) Stärkung der Position Riehens im regionalen Umfeld

Beim Thema *Gemeindemarketing* wurden die Aktivitäten von der nicht mehr weiterführenden Konzeptdiskussion auf erste gezielte, mit den verschiedenen Interessengruppen koordinierten Massnahmen verlegt: Konkret vorbereitet wurden die Herausgabe der seit längerem geplanten *Imagebroschüre über Riehen* sowie die Erweiterung des Kulturbüros zu einer *Informationsstelle* (Infothek) über Riehen und die Region für Tagesgäste, aber auch mit Angeboten für die eigene Bevölkerung (z.B. Ticketverkauf). Die Realisierung der beiden Projekte erfolgt 2004. Intensiv gepflegt wurde auf politischer und kultureller Ebene der Austausch mit den deutschen Nachbarkommunen.

c) Gemeindehaushalt

Trotz den Planungsunsicherheiten im Übergangsjahr 2003 konnte das Ziel einer vorsichtigen Ausgabenpolitik vollumfänglich erreicht werden. Insbesondere ist es gelungen, im Bereich der Konsumausgaben einen *ausgeglichene Abschluss* zu erwirtschaften.

d) Nachhaltige Entwicklung

Ergänzend zu den uneingeschränkt fortgesetzten Massnahmen im Bereich der nachhaltigen Energiepolitik und dem Einzug in die europäische *Champions League der Energiestädte* wurden durch eine gemeinderätliche Kommission Vorarbeiten für einen weitergefassten *Agenda 21-Prozess* in Riehen getroffen. Auch die von der Gemeinde Riehen geleisteten, erheblichen Solidaritätsbeiträge im Bereich der *Entwicklungszusammenarbeit* mit benachteiligten Menschen und Regionen im In- und Ausland dürfen in einem noch umfassenderen Sinn diesem Schwerpunkt zugeordnet werden.

e) Gesundheits- und Familienpolitik

Mit der Bewilligung eines hohen Globalkredits sicherte der Einwohnerrat das *Gemeindespital Riehen* für weitere drei Jahre (bis Ende 2006). Er setzte damit ein wichtiges Zeichen für die regionale Spitalpolitik. Dem neuen Spitalmanagement gelang es mit einer strikten Ausgabenpolitik, die Spitalrechnung wieder einigermaßen ins Lot zu bringen. Ebenfalls für drei Jahre erneuert wurde die finanzielle Grundlage für die bewährte Zusammenarbeit mit *Spitex Riehen/Bettingen*. Im Bereich der Familienpolitik wurden mit der Bewilligung eines *Pilotprojekts für einen Ganztageskindergarten* neue Wege beschritten, die allerdings - wie sich später zeigen sollte - nicht die erwartete Resonanz fanden.

f) Klärung der Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinden

Auf zwei Ebenen setzte sich der Gemeinderat mit Nachdruck für eine Neuordnung des Verhältnisses Kanton/Gemeinden ein: Mit konkreten Formulierungsvorschlägen wurde bewirkt, dass der erste Entwurf für eine *neue Kantonsverfassung* Bestimmungen enthält, die den Autonomieforderungen der Gemeinden Riehen und Bettingen Rechnung tragen. In einer gemischten *Arbeitsgruppe Kanton/Riehen/Bettingen* unter dem Vorsitz des Vorstehers des Justizdepartements werden zudem Modelle für die künftige Aufgaben- und Lastenteilung sowie einen vernünftigen innerkantonalen Finanzausgleich erarbeitet. Die komplexen Fragestellungen erforderten externes Expertenwissen. Die Arbeiten dauern an.

g) Konsolidierung der neuen Gemeindestrukturen mit Gewinn für die Bevölkerung

Mit dem *Schlussbericht zum Reformprojekt PRIMA* und der Vorlage der *Eröffnungsbilanz* nach neuem Rechnungsmodell konnte Ende 2003 die Entwicklungsphase abgeschlossen werden. Parallel dazu wurden im 2003 die neuen Strukturen mit *Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Grundlagen* und der Verabschiedung der *zehn Leistungsaufträge* mit mehrjährigen Globalkrediten durch den Einwohnerrat implementiert. Die *Konsolidierung* war Ende des Berichtsjahrs noch nicht abgeschlossen. Der Nutzen der Reform zeigt sich vorerst vor allem in der guten Zusammenbeitskultur zwischen Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung sowie in der hohen Bereitschaft der zuständigen Mitarbeitenden der Verwaltung, für „ihr“ Produkt Verantwortung zu übernehmen. Zudem bringt die *Leistungs- und Kostenrechnung* interessante neue Erkenntnisse.

h) Verkehrspolitik als weiterer Schwerpunkt

Mit der flächendeckenden Umsetzung der *Tempo-Reduktionen auf Quartierstrassen* sowie eines *neuen Buskonzepts* für Riehen, verbunden mit einem Referendum gegen den vom Einwohnerrat beschlossenen Leistungsauftrag „Allmend und Verkehr“, entzündete sich eine heftige Kontroverse über die Riehener Verkehrspolitik. Dies gab Gelegenheit, die verschiedenen Aspekte des auch emotional berührenden Themas in zahlreichen öffentlich geführten Diskussionen und Verlautbarungen zu beleuchten.

II. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

	in TCHF (TCHF = in Tausend Schweizerfranken)	Vorjahr	Plan 2003	IST 2003	Details
Konsum	Nettokosten der Produktgruppen				
	1 Volksabstimmungen und Behördendienste		1'879 -	1'947 -	IV.
	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen		2'948 -	2'412 -	IV.
	3 Finanzen und Steuern		1'050 -	1'232 -	IV.
	4 Gesundheit		10'948 -	10'690 -	IV.
	5 Kultur		3'987 -	3'862 -	IV.
	6 Freizeit und Sport		5'468 -	4'845 -	IV.
	7 Bildung und Soziales		17'034 -	18'514 -	IV.
	8 Allmend und Verkehr		13'959 -	12'517 -	IV.
	9 Versorgung und Entsorgung		11'034 -	11'579 -	IV.
10 Siedlung und Landschaft		5'503 -	4'986 -	IV.	
	Total Nettokosten der Produktgruppen		73'810 -	72'584 -	
Konsum	Neutrale Erlöse (netto)				
	Steuern (netto)		61'032 +	62'405 +	VII.
	Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt		4'600 -	4'600 -	
	Liegenschaften Finanz-Vermögen (netto)		3'360 +	3'243 +	
	Zinsen Finanz-Vermögen (netto)		373 -	379 -	
	Übrige neutrale Erlöse (netto)		124 +	132 +	
	Kalkulatorischer Zins-Ertrag		11'844 +	11'872 +	
	Uebrigtes (periodenfremdes, div. Ausbuchungen)			53 -	
	Total Neutrale Erlöse (netto)		73'887 +	72'620 +	
	Produktsummen-Rechnung (Ergebnis der Jahresrechnung)		77 +	36 +	
Cash	Einmalige Bereinigung aus Originalbudget		269 -		
	Nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse		7'980 +	8'859 +	X.
	Cash Flow		7'788 +	8'895 +	
	Investitionen und Anlagen		8'369 -	7'111 -	X.
	Ergebnis der Finanzrechnung		581 -	1'784 +	
	Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen		0	989 +	X.
	Veränderung flüssige Mittel		581 -	2'773 +	

Einen besseren Start für die neue Form der Budgetierung und Rechnungsablage kann man sich kaum wünschen, denn dass die *Produktsummenrechnung 2003* praktisch ausgeglichen endet (+TCHF 36), war im Verlaufe des Jahres alles andere als selbstverständlich. Besonders die Überschreitung der Kosten der Sozialhilfe liess Befürchtungen für das Gesamtergebnis wach werden. Dank strikter Ausgabendisziplin, aber auch dank höherer Steuererträge liess sich jedoch ein negatives Ergebnis verhindern. Das Rohergebnis ist sogar so erfreulich ausgefallen, dass auf die Korrektur der Abschreibungen gemäss § 52 FhO, die in der Planung im Betrag von 2,5 Mio vorgesehen war, verzichtet werden konnte. Dieser Korrekturbetrag ist auch in kommenden Jahren geplant, jedoch soll er von Jahr zu Jahr um 10% abnehmen und somit nach zehn Jahren auslaufen. Der jeweilige Betrag ist als Obergrenze für eine Korrektur zu betrachten. Sie dient dazu, unerwartete Rechnungsbelastungen abzufedern, die aus der Umstellung des Rechnungssystems resultieren.

Die *Nettokosten der Produktgruppen* lagen insgesamt um 1,2 Mio unter Plan. Innerhalb der Produktgruppen ergaben sich nennenswerte Abweichungen zwischen Plan und Rechnung. Diese sind, wie eingangs bereits erwähnt, zu einem wesentlichen Teil auf systematische Änderungen im Verlauf des Jahres zurück zu führen. Dies gilt auch für die Produktgruppe 7, Bildung und Soziales, die aber in erster Linie infolge der massiven Zunahme der Sozialhilfezahlungen um 1,5 Mio über dem Budget lag.

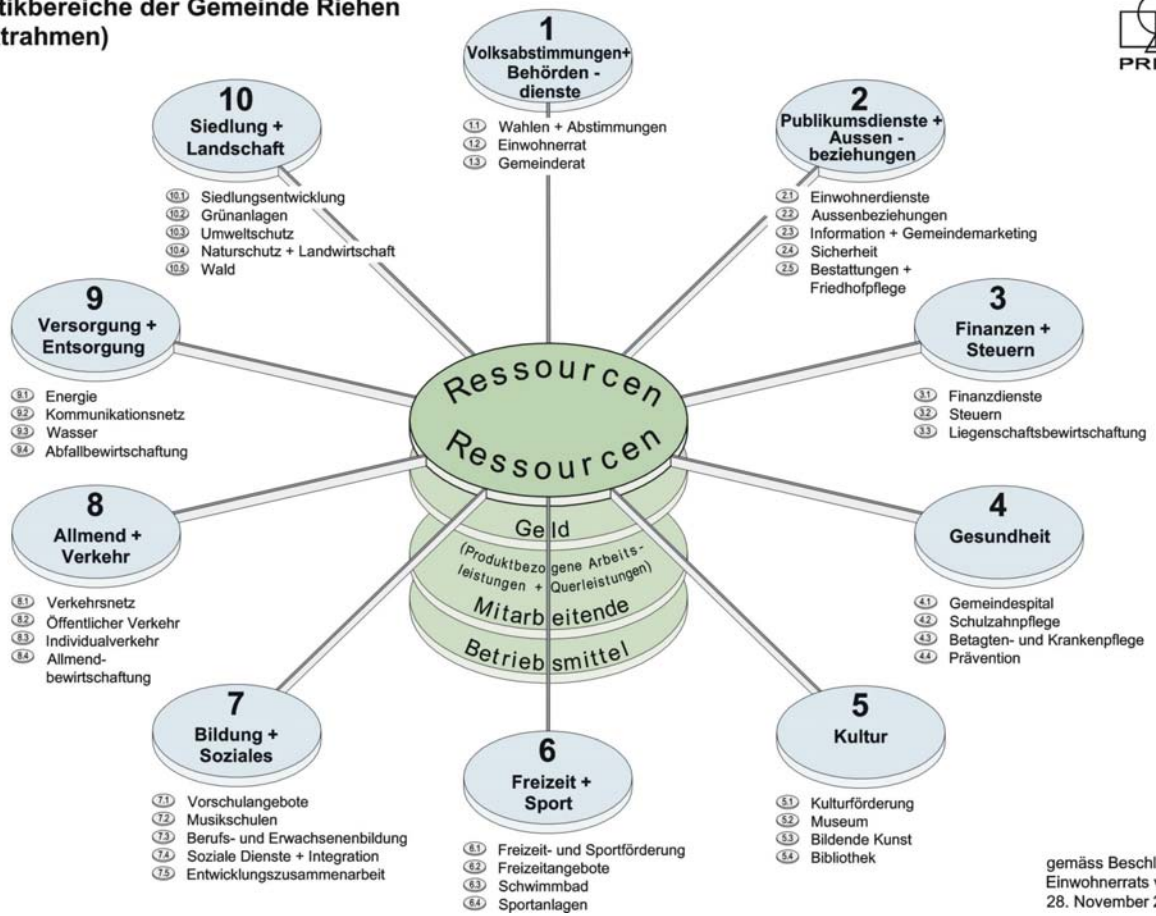
Netto wurden rund 7,0 Mio in Verwaltungs- und Finanzvermögen *investiert*. Der Planwert von 8,4 Mio wurde somit nicht ganz erreicht. Diese Zahl ist aber weder mit dem alten Budget noch mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Durch den Systemwechsel wurde die Art der als Investitionen bezeichneten Ausgaben verändert. An dieser Stelle umfasst sie die Ausgaben zur Bildung von Verwaltungs- und von Finanzvermögen, nicht aber einmalige Ausgaben ohne Investitionscharakter wie in früheren Rechnungen. In der eigentlichen Investitionsrechnung gemäss Kapitel XII. sind ausschliesslich die Investitionen in das *Verwaltungsvermögen* enthalten. Damit soll die statistische Vergleichbarkeit mit dem in der Schweiz üblichen Harmonisierten Rechnungsmodell gewahrt werden. Die volkswirtschaftlich relevante Grösse ist aber die oben angeführte Zahl von TCHF 7'012.

Das gute Ergebnis spiegelt sich auch in einer hohen Liquidität wider. Der Cash Flow lag um 1,1 Mio über dem Planwert und unter Berücksichtigung aller liquiditätswirksamen Bilanzveränderungen ergab sich ein *Mittelzuwachs* von 2,8 Mio.

Einige sehr wesentliche Erkenntnisse konnten bereits bei der Erstellung der *Eröffnungsbilanz* gewonnen werden. So wurde der tatsächliche Wert des Finanz- und des Verwaltungsvermögens ermittelt, das zum Ertrags- bzw. Tageswert bilanziert wird. Beim Verwaltungsvermögen zeigt die Differenz zwischen Neuwert und Buchwert, in welchem Zustand sich die einzelnen Vermögenswerte befinden. Die Tatsache, dass etwa die Strassen im Schnitt nur etwas mehr als einen Drittel des Neuwerts aufweisen, offenbart einen erheblichen Ersatzbedarf in den kommenden 20 – 30 Jahren. Bei den Kanalisationen ist das Verhältnis mit knapp der Hälfte des Neuwerts besser, während das relativ neue K-Netz einen Wert von drei Vierteln des Neuwerts aufweist, allerdings bei einer sehr viel kürzeren Abschreibungsfrist auf der Elektronik. Auch bei den Fahrzeugen steht in den nächsten Jahren eine Ersatzwelle bevor.

III. Übersicht über die 10 Politikbereiche

Die Politikbereiche der Gemeinde Riehen (Produktrahmen)

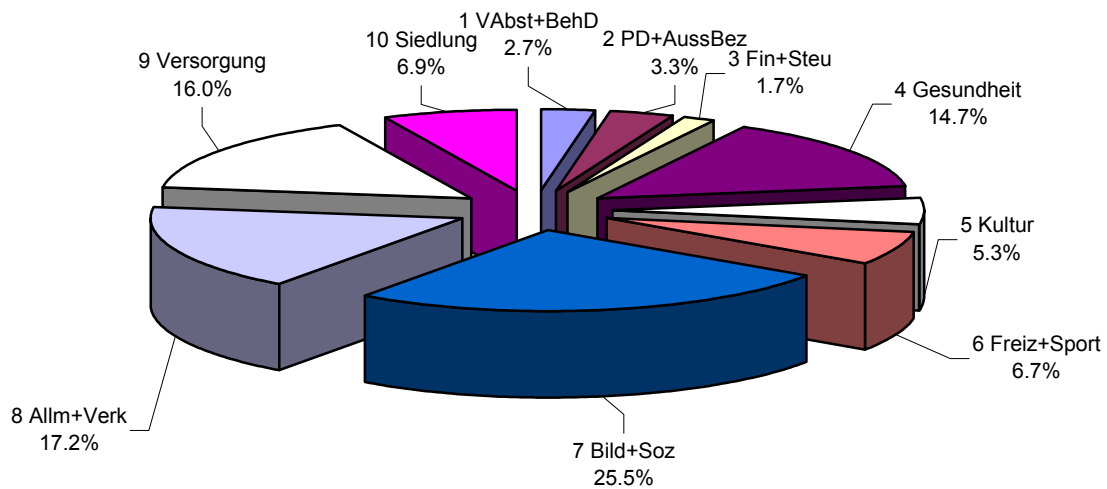


gemäss Beschluss des Einwohnerrats vom 28. November 2002

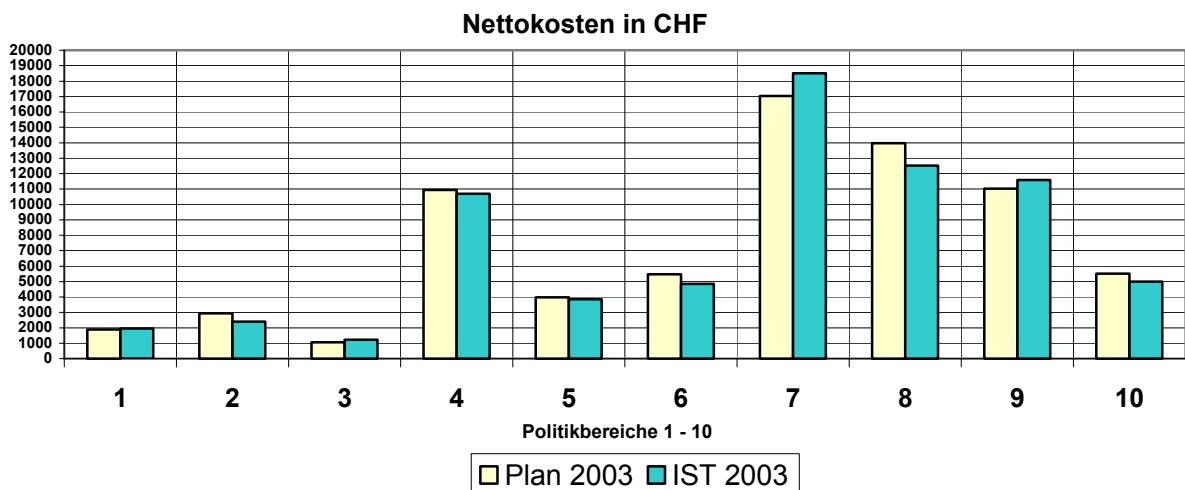
Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

	Lauf- Nummer	IST 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	2-01.1.00				
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2-02.1.00				
3 Finanzen und Steuern	2-03.1.00				
4 Gesundheit	2-04.1.00				
5 Kultur	2-05.1.00				
6 Freizeit und Sport	2-06.1.00				
7 Bildung und Soziales	2-07.1.00				
8 Allmend und Verkehr	2-08.1.00				
9 Versorgung und Entsorgung	2-09.1.00				
10 Siedlung und Landschaft	2-10.1.00				

Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2003



Nettokosten-Entwicklung 2003 / 2004



In Zahlen:

Politikbereich (zwischen Klammern: Kurzbegriff)	Nettokosten TCHF		Veränd. besser: + schlechter: -
	Plan 2003	IST 2003	
1 Volksabstimmungen und Behördendienste (VAbst+BehD)	1'879	1'947	68 -
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen (PD+AussBez)	2'948	2'412	536 +
3 Finanzen und Steuern (Fin+Steu)	1'050	1'232	182 -
4 Gesundheit (Gesundheit)	10'948	10'690	258 +
5 Kultur (Kultur)	3'987	3'862	125 +
6 Freizeit und Sport (Freiz+Sport)	5'468	4'845	623 +
7 Bildung und Soziales (Bild+Soz)	17'034	18'514	1'480 -
8 Allmend und Verkehr (Allm+Verk)	13'959	12'517	1'442 +
9 Versorgung und Entsorgung (Versorgung)	11'034	11'579	545 -
10 Siedlung und Landschaft (Siedlung)	5'503	4'986	517 +
Total CHF	73'810	72'584	1'226 +

IV. Kurzberichte zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden Doppelseiten findet sich zu jedem der zehn Politikbereiche das Wichtigste in Kürze, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste



2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen



3 Finanzen und Steuern



4 Gesundheit



5 Kultur



6 Freizeit und Sport



7 Bildung und Soziales



8 Allmend und Verkehr



9 Versorgung und Entsorgung



10 Siedlungsentwicklung



1 Volksabstimmungen und Behörden

Das Wichtigste in Kürze

1.1 Wahlen und Abstimmungen: An fünf Abstimmungswochenenden ist die Bevölkerung an die Urne gerufen worden. Zur Abstimmung gelangten 11 eidgenössische und 3 kantonale Vorlagen sowie 1 eidgenössische und 8 kantonale Wahlen. Riehn verzeichnete insgesamt eine gute Stimmbeteiligung zwischen 50% und 60%. Bei den eidgenössischen Wahlen wurden Wahlbeteiligungen von rund 54% registriert. Traditionell mager ist die Beteiligung an den Richterwahlen mit Wahlbeteiligungen von unter 30%.

1.2 Einwohnerrat: Der Einwohnerrat hatte im Berichtsjahr ein sehr grosses Pensum zu bewältigen. Er kam zu 15 Plenarsitzungen zusammen (im März, Juni, September und Oktober jeweils zu Doppelsitzungen). Behandelt wurden insgesamt 64 Traktanden. Inhaltliche Schwerpunkte waren neben der Beratung der zehn Leistungsaufträge und des ersten Politikplans die Erörterung des Richtplans, der Erlass von zwei Ordnungen (Steuerordnung und Allmendordnung), Beschlüsse zu mehreren Investitionsvorhaben (u.a. Sanierung des Kohlistiegs), zu den Moostal-Initiativen, zum Thema Gemeindemarketing, zur Einführung eines Ganztageskindergartens, zur Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2003 gemäss neuem Rechnungsmodell sowie die Behandlung von zwei Sammelberichten zu pendenten Anzügen u.a.m.

Die Kommissionsarbeit der Mitglieder des Einwohnerrats macht seit der Bildung von 4 Sachkommissionen für die

1.3 Gemeinderat: Erneut haben der Gemeinderat und seine einzelnen Mitglieder ein reich befruchtetes Jahr absolviert. Die Anzahl der Sitzungen (47) und Traktanden (479) gibt einen Einblick in den Umfang der Beanspruchung im Gemeinderatskollegium. Keine Auskunft geben die ausgewerteten Zahlen darüber, wie oft die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in individuellen Gesprächen als Leiter ihrer Geschäftskreise mit ihren Ansprechpersonen in der Verwaltung konferierten und wie viele Stunden sie in die persönliche Vorbereitung der Sitzungen investierten. Vielfach erforderten die komplexen Themen und Sachgeschäfte ein intensives Studium der reichhaltigen Unterlagen.

Die Resultate der Wahlen und Abstimmungen wurden jeweils korrekt ermittelt und fristgerecht veröffentlicht bzw. den kantonalen Instanzen übermittelt. Nachkontrollen mussten keine angesetzt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die (positive) Abweichung liegt im Streubereich der Schätzgenauigkeit und beträgt 17'000 Franken.

verschiedenen Politikbereiche einen sehr gewichtigen Anteil der parlamentarischen Arbeit aus. Insgesamt wurden in 9 einwohnerrätlichen Kommissionen 92 Sitzungen abgehalten.

Abweichungen und Planänderungen: Die von der Verwaltung erbrachten Dienstleistungen für den Einwohnerrat (Aufbereitung der Vorlagen und Berichte für Plenum und Kommissionen, Rats- und Kommissionssekretariate mit Protokollführung, logistische Unterstützung des Ratsbetriebs) waren im Berichtsjahr umfangreicher als die der Planung zugrunde gelegte Schätzung. Die Nettokosten des Produkts waren deshalb um 49'000 Franken höher als geplant. Mit der Normalisierung der Geschäftslast des Einwohnerrats dürfte sich dies im 2004 wieder nach unten korrigieren.

Die umfangreiche Tätigkeit der Mitglieder des Gemeinderats in Kommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen ist damit ebenfalls nicht erfasst. Abgerundet wird das Engagement durch zahlreiche repräsentative Verpflichtungen, welche tendenziell zunehmen.

Abweichungen und Planänderungen: Im Berichtsjahr haben die gemeinderätlichen Kommissionen eher weniger Sitzungen abgehalten als angenommen. Sowohl die budgetierten Kommissionsgelder als auch die verrechneten Stunden des Verwaltungspersonals lagen deshalb unter den Planzahlen. Die Nettokosten des Produkts Gemeinderat waren deshalb um 27'000 Franken niedriger.

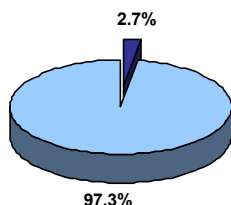
Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Gemessen an den programmatischen Zielen ist die Produktgruppe auf dem richtigen Weg. Insbesondere die angestrebte konstruktive und ebenenübergreifende Zusammenarbeit von Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung hat in einer Phase des Umbruchs infolge der Gemeindereform PRIMA eine wichtige Bewährungsprobe bestanden. Dies belegen nicht zuletzt die Resultate einer Umfrage unter den Parlamentariern und den Mitgliedern des Gemeinderats.

Die Produktgruppe als Ganzes weist im ersten Jahr des auf drei Jahre angelegten Leistungsauftrags eine Überschreitung der Plankosten im Betrag von 68'000 Franken aus. Dies ist bis auf einen Betrag von 5'000 Franken auf die höheren Gemeinkostenumlagen zurückzuführen. Werden nämlich die Nettokosten der drei Produkte für sich allein betrachtet, glichen sich die Über- und Unterschreitungen nahezu aus.

1 Volksabstimmungen und Behörden

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
24.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	6'073
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			6'073

(in TCHF)

Total IST 2003/05	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	---------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Übersicht Produktgruppe

Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	1'949	1'881	1'949			
- Erlöse der Produktgruppe	2	2	2			
Nettokosten der Produktgruppe	1'947	1'879	1'947			

Produktgruppe nach Produkten

Nettokosten der Produkte						
1.1 Wahlen und Abstimmungen	172	189	172			
1.2 Einwohnerrat	468	419	468			
1.3 Gemeinderat	869	896	869			
= Total Produktkosten (netto)	1'509	1'504	1'509			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	3	4	3			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	1'512	1'508	1'512			
+ Gemeinkostenumlagen	435	371	435			
= Nettokosten der Produktgruppe	1'947	1'879	1'947			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

a) Das Wichtigste in Kürze

2.1 Einwohnerdienste: Mit Einführung des neuen Schweizer Passes erhielt die Kanzlei zu Beginn des Berichtsjahrs die Kompetenz, Passanträge auszustellen. Damit erübrigte sich für Riehens Bevölkerung der Gang zum Passbüro in Basel.

Gemeindearchiv und Historisches Grundbuch wurden sowohl organisatorisch als auch örtlich zur neuen Dokumentationsstelle zusammengeführt. Die Dokumentationsstelle arbeitet unter neuer Leitung darauf hin, als kompetente und zentrale Drehscheibe für alle Fragen zur Riehener Dorfgeschichte zu dienen.

2.2 Aussenbeziehungen: Die Aktivitäten im Bereich Aussenbeziehungen nahmen im Berichtsjahr sowohl was die Beziehungen zum Kanton als auch zu den deutschen Nachbarn betrifft einen zunehmend höheren Stellenwert ein (Verhältnis Kanton/Gemeinden, neue Kantonsverfassung, grenzüberschreitende Verkehrsfragen, regionale kulturelle Aktivitäten). Nicht nur die Verwaltung, sondern insbesondere auch der Gemeindepräsident und die anderen Mitglieder des Gemeinderats messen dieser Aufgabe bewusst Gewicht bei.

2.3 Information und Gemeindemarketing: Es darf festgestellt werden, dass Riehen im Vergleich mit den andern stadtnahen Gemeinden eine relativ hohe Medienpräsenz genießt. Neben der Veranstaltung von diversen öffentlichen Anlässen nutzt die Gemeinde als eigenes Informationsmedium ihre Website. Die Rubrik „Riehen aktuell“ umfasst im Berichtsjahr 133 Einträge. Darüber hinaus wurde der Inhalt teilweise aktualisiert. Eine Gesamterneuerung des Internetauftritts steht an. Im Marketingbereich wurden Ende Jahr Vorbereitungen für die Herausgabe einer neuen Imagebroschüre für die Gemeinde und für die Einrichtung einer sogenannten Infothek in Erweiterung

2.4 Sicherheit: Die Aufmerksamkeit galt dem regelmässigen Informationsaustausch mit den zuständigen Sicherheitsorganen. So haben im Berichtsjahr Gespräche zu verschiedenen für Riehen relevanten Sicherheitsfragen mit dem Grenzwachtkorps, der Kantonspolizei und der Feuerwehr stattgefunden. Die Öffentlichkeit wurde im Rahmen der losen Serie „Gemeinde im Gespräch“ zu

2.5 Bestattungen und Friedhofpflege: Das Berichtsjahr war auf dem Gottesacker stark geprägt durch die Umbau- und Sanierungsarbeiten an Kapelle, Aufbahrungsraum und Betriebsgebäude. In einem feierlichen und gut besuchten Anlass konnten die Räumlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben werden. Ende Jahr konnte auch die neue Orgel in der Kapelle platziert werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die markante Abweichung von Plan- zu Ist-Zahlen (Unterschreitung um 279'000 Franken) hängt damit zusammen, dass die Dienstleistungen (Personalkosten) des Gemeindearchivs - entgegen der damaligen Planung - richtigerweise als interne Querleistung auf alle Produktgruppen umgelegt wurden. Ferner wurde ein Beratungsmandat für die Einführung eines Dokumentenmanagement-Systems im Berichtsjahr noch zurückgestellt. Zudem fielen die Erlöse der Kanzlei höher aus als budgetiert.

Abweichungen und Planänderungen: Im Zusammenhang mit dem Thema Neuordnung des Verhältnisses Kanton / Einwohnergemeinden wurden externe Spezialisten mit einer Studie zum innerkantonalen Finanzausgleich beauftragt. Dem Sachaufwand zugeordnet wurden zudem die Mitgliederbeiträge bei relevanten Verbänden und Vereinen. Diese Faktoren führten zur deutlichen Abweichung in Bezug auf die Planzahlen (Überschreitung um 99'000 Franken). Es ist davon auszugehen, dass die Kosten dieses Produkts auch in den kommenden Jahren über den ursprünglichen Annahmen liegen werden.

zung des Kulturbüros getroffen. Die Kontakte zum Gewerbe und Detailhandel (HGR und VRD) wurden intensiviert. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt im Verlauf des Jahres 2004.

Abweichungen und Planänderungen: Die Abweichungen in Bezug auf die Planzahlen (Unterschreitung um 311'000 Franken, grösstenteils im Sachkostenbereich) sind auf Minderkosten der Repräsentation und auf die Nichtbesetzung der Stelle eines Marketingverantwortlichen zurückzuführen. Zudem steht die Vollendung der Gemeindekunde noch aus.

einer Podiumsveranstaltung ins Gemeindehaus eingeladen, um das Thema Sicherheit unter dem Titel „Riehen – (k)ein sicheres Pflaster?“ zu diskutieren.

Abweichungen und Planänderungen: Keine nennenswerten Abweichungen.

Abweichungen und Planänderungen: Planstunden der Abteilung Hochbau und Planung wurden dem Umbauprojekt und nicht direkt dem Produkt belastet, weshalb die verrechneten Stunden unter Plan blieben. Aus diesen und weiteren Gründen wurden die Plankosten um 107'000 Franken unterschritten.

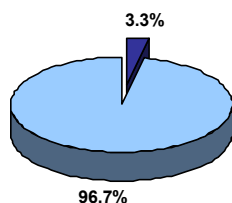
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppe weist im ersten Jahr des auf drei Jahre angelegten Leistungsauftrags eine Unterschreitung der geplanten Nettokosten um 536'000 Franken aus; dies trotz Gemeinkostenumlagen, die 70'000 Franken über Plan liegen. In den Produkten Einwohnerdienste, Aus-

senbeziehungen sowie Information und Gemeindemarketing stehen wichtige Arbeiten und Aufwendungen allerdings noch bevor. Weitere Abweichungen gehen auf das Konto der noch unsicheren Planungsgrundlagen für dieses Rechnungsjahr.

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	8'243
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			8'243

(in TCHF)

Total IST 2003/05	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	---------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Übersicht Produktgruppe

Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	2'902	3'420	2'902			
- Erlöse der Produktgruppe	490	472	490			
Nettokosten der Produktgruppe	2'412	2'948	2'412			

Produktgruppe nach Produkten

Nettokosten der Produkte						
2.1 Einwohnerdienste	331	610	331			
2.2 Aussenbeziehungen	181	82	181			
2.3 Information und Gemeindemarketing	859	1'170	859			
2.4 Sicherheit	42	49	42			
2.5 Bestattungen und Friedhofpflege	442	549	442			
= Total Produktkosten (netto)	1'855	2'460	1'855			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	3	4	3			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	1'858	2'464	1'858			
+ Gemeinkostenumlagen	554	484	554			
= Nettokosten der Produktgruppe	2'412	2'948	2'412			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

3 Finanzen und Steuern

a) Das Wichtigste in Kürze

3.1 Finanzdienste: Die Ziele wurden, soweit sie bereits gemessen werden konnten, erreicht. Die Bürgergemeinde erklärte sich mit den Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung zufrieden. Die hohe Liquidität führte nie zu Zahlungsproblemen. Eine Anlagestrategie wurde noch nicht formuliert.

3.2 Steuern: Das Ziel der zeitgerechten Fakturierung konnte aus technischen Gründen nicht erreicht werden. Ebenso erreichte die Zahl der Mahnläufe die Vorgaben nicht ganz. Das Angebot zum Ausfüllen der Steuererklärung wurde während des geplanten Zeitraums durch eine Aushilfskraft abgedeckt. Das Projekt zur Einführung der neuen Steuereinzugssoftware (NEST) verlief planmässig und im gegebenen Kostenrahmen.

3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung: Alle Leistungsziele konnten erreicht oder übertroffen werden. Die Leerstände in den Finanzliegenschaften und Pflanzgärten waren minimal. Die Nettorendite übertraf mit 2,7% die geplanten 2,5% (Wirkungsziel), allerdings bei veränderten Voraussetzungen (siehe nebenstehend).

Wichtige Sanierungsarbeiten von Liegenschaften betrafen die Gartengasse 21/27 (vollständige Restaurierung), die Alterssiedlung Oberdorfstrasse 21/25 (Fensterersatz)

Abweichungen und Planänderungen: Bereits bei der Beratung des Leistungsauftrags war bekannt, dass ein Beitrag des Bundes an die Verwaltungskosten im Asylbereich im Betrag von 40'000 Franken nicht eingehen wird. Unter dem Strich resultieren bei diesem Produkt Nettokosten, die um 24'000 Franken über dem Plan liegen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Einführung der neuen Steuersoftware NEST hatte interne Lohnverrechnungen zur Folge, die nicht in ausreichendem Masse budgetiert wurden. Zudem war bei der Budgetierung nicht mit dem Wegfall der Taxationsgebühren und –busen gerechnet worden. Die Nettokosten des Produkts deshalb liegen um 127'000 Franken über dem Plan.

sowie die Liegenschaft Brünnlirain 4/Lörracherstrasse 88 (Fensterersatz).

Abweichungen und Planänderungen: Nachträglich wurden zwei Liegenschaften sowie die Mietobjekte in den Verwaltungliegenschaften vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen verschoben. Der Umfang der ausgewiesenen Erlöse und Kosten bei den Liegenschaften des Finanzvermögens verringerte sich dadurch, ebenso der in den Bereich der neutralen Erlöse übertragene Nettoerlös.

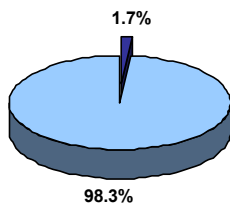
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Von den Wirkungszielen wurde eines (Nettorendite, s. oben) erreicht, eines konnte noch nicht gemessen werden. Eines wurde nicht erreicht, nämlich die Zahl der Personen, welche die Beratung zum Ausfüllen der Steuererklärung beanspruchten. Die Zahl lag klar unter der

Planung. Durch Werbung für die Dienstleistung liesse sich das angestrebte Ergebnis erreichen. Hauptsächlich infolge der höheren Nettokosten beim Produkt Steuern wurde die geplante Tranche 2003 des Globalkredits um 182'000 Franken überschritten.

3 Finanzen und Steuern

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/04
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	2'329
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2004			2'329

(in TCHF)

Total IST 2003/04	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	---------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Übersicht Produktgruppe

Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	3'591	4'130	3'591			
- Erlöse der Produktgruppe	4'741	5'520	4'741			
-> Übertrag zu Neutrales	2'382	2'440	2'382			
Nettokosten der Produktgruppe	1'232	1'050	1'232			

Produktgruppe nach Produkten

Nettokosten der Produkte						
3.1 Finanzdienste	41	17	41			
3.2 Steuern	660	533	660			
3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung						
= Total Produktkosten (netto)	701	550	701			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	8	16	8			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	709	566	709			
+ Gemeinkostenumlagen	523	484	523			
= Nettokosten der Produktgruppe	1'232	1'050	1'232			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

4 Gesundheit

a) Das Wichtigste in Kürze

4.1 Gemeindespital: Nach einer Vernehmlassung in der Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen haben der Gemeinderat und das Gemeindespital die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2004 – 2006 abgeschlossen.

Das Mandatsverhältnis mit dem jetzigen Spitalverwalter, Dr. Christof Haudenschild, wurde bis Ende 2006 verlängert. Christof Haudenschild ist seit dem 1. März 2003 für spezielle Projekte und seit dem 1. Juni 2003 als Spitalverwalter tätig. Er hat in der kurzen Zeit seines Wirkens das Gemeindespital bezüglich seiner Ertragslage analysiert, wichtige Entscheide für eine ausgeglichene Rechnung in den kommenden Jahren getroffen und schliesslich die notwendigen Massnahmen zielgerichtet und umsichtig realisiert. Auf Grund dieser Massnahmen

4.2 Schulzahnpflege: Der Umfang der geleisteten Taxpunkte und damit die erbrachte Leistung der Schulzahnpflege ist praktisch gleich wie im vergangenen Jahr. Dagegen sind die von Eltern erhobenen Tarife höher ausgefallen als erwartet. Diese führte zu einem niedrigeren Gesamtaufwand für die Schulzahnpflege.

Im vergangenen Jahr musste eine neue EDV-Software angeschafft werden. Die entsprechenden Kosten werden über Abschreibungen innerhalb der Rechnung der

4.3 Betagten- und Krankenpflege: Im Bereich der Pflegebeiträge zu Hause konnte eine Zunahme der Beitragsberechtigten und Bezüger im Erwachsenenbereich festgestellt werden. Dies hängt mit der erfolgten Information der Öffentlichkeit zusammen. Es wurden zu Beginn des Jahres neue Broschüren erstellt, in denen die Aufgaben der Pflegeberaterin vorgestellt wurden. Die Broschüren erhielten die Sozialberatungsstellen und die Hausärztinnen und Hausärzte. Zudem können sie auf der Gemeindeverwaltung direkt bezogen werden. Durch den direkten Kundenkontakt wurde die Pflegeberaterin auch selbst auf Pflegesituationen zu Hause aufmerksam, welche einen Pflegebeitrag rechtfertigen.

Das Angebot der Pflegeberatung wurde ca. 150 mal für Bedarfsabklärungen zu Hause im Spital oder in der Sprechstunde genutzt. Für 95 angemeldete Personen konnte ein Heimplatz in Riehen oder Bettingen gefunden werden. Davon kamen 20 Personen aus der Stadt Basel.

4.4 Prävention: Ein Konzept für die Prävention soll noch erarbeitet werden. Deshalb wurden im Berichtsjahr nur wenig Aktivitäten unterstützt oder Massnahmen ergriffen.

Immerhin wurde die Gemeinde angefragt, sich bei den Bemühungen für die Bekämpfung von Fettleibigkeit (Adipositas) bei Kindern zu engagieren. Der Produktgruppenverantwortliche übernahm die Leitung der Arbeitsgruppe, in der Fachleute aus den Bereichen Kindermedizin, Ernährungsberatung, Physiotherapie, Sport,

schliesst das Gemeindespital im Berichtsjahr nicht mit dem befürchteten Defizit von nahezu 1,2 Millionen ab. Das Defizit konnte auf Fr. 235'367.- reduziert werden. Es darf daher davon ausgegangen werden, dass die Jahresabschlüsse der kommenden Jahre wieder ausgeglichen sein werden.

Abweichungen und Planänderungen: Das Gemeindespital wird mit einem Globalbeitrag subventioniert. Deshalb gibt es keine direkten Auswirkungen auf die Kosten des Produkts innerhalb der Gemeinderechnung. Die Nettokosten des Produkts lagen mit 7,881 Mio. Franken um 19'000 Franken minimal unter Plan.

Schulzahnpflege finanziert und der jährlichen Betriebsrechnung belastet.

Abweichungen und Planänderungen: Mit Ausnahme der genannten Budgeteinsparungen sind keine grösseren Abweichungen vom Plan zu verzeichnen. Die Nettokosten des Produkts waren um 88'000 Franken niedriger als geplant.

Im Geschäftsjahr 2003 gelang es dem Verein Spitex Riehen-Bettingen durch höhere Einnahmen bei den Dienstleistungen den Kostenbeitrag der Gemeinde geringer zu halten: 150'000 Franken der ausgerichteten Subventionsbeiträge konnten zurückerstattet werden.

Mit dem kantonalen Amt für Alterspflege (AfAP) erfolgte regelmässiger Kontakt und enger Erfahrungsaustausch in den Bereichen Pflegeplatzvermittlung, Spitexkontrolle und Pflegebeiträge.

Abweichungen und Planänderungen: Die Einsparungen von Spitex Riehen-Bettingen wurden zum Teil durch höhere Kosten bei den Pflegebeiträgen aufgewogen. Insgesamt ist aber keine Änderung des geplanten Kostenrahmens notwendig. Die Netto-Plankosten des Produkts wurden um 68'000 Franken unterschritten.

Schulpsychologie und Familientherapie vertreten sind. Die Arbeitsgruppe möchte 2004 einen ersten Jahreszyklus für Eltern und Kinder anbieten.

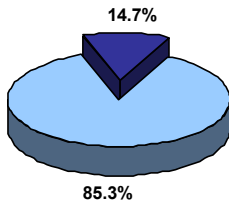
Abweichungen und Planänderungen: Da die Aktivitäten erst später starten, wurden die entsprechenden Mittel noch nicht benötigt; die Nettokosten des Produkts lagen um 71'000 Franken unter Plan.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Keine weiteren Ergänzungen. Die Netto-Plankosten der Produktgruppe wurden um 258'000 Franken unterschritten.

4 Gesundheit

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	46'016
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			46'016

(in TCHF)

Total IST 2003/06	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------	---------	-----------	----------	----------	----------	----------

<u>Übersicht Produktgruppe</u>						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	10'788	11'038	10'788			
- Erlöse der Produktgruppe	98	90	98			
Nettokosten der Produktgruppe	10'690	10'948	10'690			

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
4.1 Gemeindespital	7'881	7'900	7'881			
4.2 Schulzahnpflege	402	490	402			
4.3 Betagten- und Krankenpflege	1'829	1'897	1'829			
4.4 Prävention	17	88	17			
= Total Produktkosten (netto)	10'129	10'375	10'129			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	13	20	13			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	10'142	10'395	10'142			
+ Gemeinkostenumlagen	548	553	548			
= Nettokosten der Produktgruppe	10'690	10'948	10'690			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

5 Kultur

a) Das Wichtigste in Kürze

5.1 Kulturförderung: Die finanziell gewichtigsten Positionen dieses Produkts bilden mit knapp 860'000 Franken die Sach- und Barleistungen an die Fondation Beyeler.

Das seit dem Jahr 2000 bestehende Kulturbüro hat sich in Riehen sehr gut etabliert. Dank dem Kulturbeauftragten konnten Veranstaltungen des Stimmen-Festivals, aber auch andere (grenzüberschreitende) Kooperationen nach Riehen geholt werden. Im Bereich der Dienstleistungen fällt der Ticketverkauf auf: Im Kulturbüro können als einzigem Ort in Riehen Eintrittskarten für das Theater Basel und andere Veranstaltungsorte gekauft werden.

5.2 Museum: Das Museum hat mit einem Besucherschwund zu kämpfen, der unter anderem auf den heissen Sommer zurückzuführen ist. Die Verantwortlichen müssen Anstrengungen unternehmen, um vermehrt Publikum in das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum zu lenken. Im Laufe des Jahres 2004 werden als erste Massnahmen die Öffnungszeiten erweitert sowie der Museumsshop neu gestaltet. Zusätzliche Massnahmen der Gemeinde im Bereich Marketing werden auch für das Museum einen Gewinn bringen.

5.3 Bildende Kunst: Das Konzept der Kommission für Bildende Kunst für ihre Ausstellungen im Kunst Raum Riehen hat sich bewährt. Ausstellungen mit einem grossen Publikum wechseln sich ab mit Projekten, die eher experimentellen Charakter haben und ein kleineres spezialisiertes Publikum anziehen.

Die Gemeinde stellt für Künstlerinnen und Künstler insgesamt fünf Ateliers zur Verfügung, eines als Austauschatelier für ausländische Kunstschaaffende, vier für lokale KünstlerInnen. Während das erste jährlich mindestens zwei ausländische Gäste beherbergt, sind die andern vier

5.4 Bibliothek: 3'213 Bibliotheksmitglieder nutzten die beiden Geschäftsstellen, was wiederum eine kleine jährliche Zunahme bedeutet. Eine grosse Zunahme ist bei der Anzahl Entleihungen zu verzeichnen: 143'223 Medien wurden im Berichtsjahr ausgeliehen. Dies bedeutet einen Zuwachs von 4% gegenüber dem Jahr 2002 und insgesamt eine Zunahme von knapp 37% seit dem Jahr

An 27 Vereine und Organisationen wurden Subventionen ausgerichtet, an 26 weitere Antragsteller wurden Beiträge geleistet. Der Kulturpreis für das Jahr 2002 wurde an Matthias Frey, Plastiker, verliehen. Sein aktuelles Werk wurde im Kunst Raum Riehen ausgestellt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine wesentlichen Abweichungen; das Budget wurde um 70'000 Franken unterschritten.

Abweichungen und Planänderungen: Bei den Lohnkosten wurden wegen eines Budgetierungsfehlers die Stundenlöhne der Museumsmitarbeitenden um rund 30'000 Franken zu tief eingestellt. Da nicht alle Sachkosten aufgebraucht wurden, konnte das Manko praktisch vollumfänglich aufgefangen werden (Überschreitung der Produkt-Nettokosten von lediglich 4'000 Franken). Es muss aber für die folgenden Planungen korrigiert werden.

Ateliers seit Jahren zu einem günstigen Mietzins an dieselben Künstler vermietet. Um auch anderen Künstlerinnen oder Künstlern diese Möglichkeit zu bieten, soll die Mietdauer inskünftig beschränkt werden.

Die gesamte Kunstsammlung der Gemeinde wurde auf EDV erfasst.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde aufgrund von Kosteneinsparungen und noch nicht eingesetzten Mitteln um 61'000 Franken unterschritten.

2000! Die Bibliothek hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen und erfolgreichen Multimediabetrieb entwickelt.

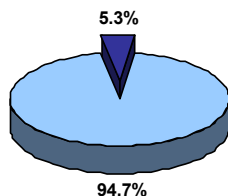
Abweichungen und Planänderungen: Keine; die Nettokosten des Produkts liegen um 23'000 Franken leicht unter dem Plan.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Produktgruppe hat sich inhaltlich und finanziell im Rahmen der Planung entwickelt. Die Netto-Plankosten der gesamten Produktgruppe wurden um 125'000 Franken unterschritten.

5 Kultur

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	15'992
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			15'992

(in TCHF)

	Total IST 2003/06	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	3'998		4'123	3'998			
- Erlöse der Produktgruppe	136		136	136			
Nettokosten der Produktgruppe	3'862		3'987	3'862			
Produktgruppe nach Produkten							
Nettokosten der Produkte							
5.1 Kulturförderung	1'341		1'411	1'341			
5.2 Museum	1'054		1'050	1'054			
5.3 Bildende Kunst	452		513	452			
5.4 Bibliothek	393		416	393			
= Total Produktkosten (netto)	3'240		3'390	3'240			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	1		13	1			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	3'241		3'403	3'241			
+ Gemeinkostenumlagen	621		584	621			
= Nettokosten der Produktgruppe	3'862		3'987	3'862			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

6 Freizeit und Sport

a) Das Wichtigste in Kürze

6.1 Freizeit- und Sportförderung: Zur Förderung von Vereinsaktivitäten und Privatinitiativen im Bereich des Breitensports, aber auch des Spitzensports leistet die Gemeinde für begründete Gesuche finanzielle Unterstützung. Im Jahr 2003 wurden an 38 Vereine und Organisationen wiederkehrende jährliche Subventionen ausgerichtet. Zusätzlich wurden 25 Gesuche um Beiträge in den Bereichen Freizeit und Sport berücksichtigt. 2003 wurden

insgesamt rund Fr. 235'000.- in Form von Finanz-, aber auch Sachleistungen der Werkdienste ausgeschüttet. Der Sportpreis für das Jahr 2002 ging an Nicola Müller, Schweizer Meister im Speerwerfen 2002.

Abweichungen und Planänderungen: Keine. Die Nettokosten des Produkts liegen um 31'000 Franken leicht unter Plan.

6.2 Freizeitangebote: Im Freizeitzentrum Landauer konnte das Café durch einen Umbau erweitert werden, was zu einer Aufwertung des Betriebs führte. Im Bereich der mobilen Jugendarbeit zeichnet sich eine problematische Entwicklung ab, da die Zielgruppe der 12-18 Jährigen zunehmend gegen unten und oben erweitert wird. Gegen unten, weil Kinder immer früher zu Alkohol und andern Drogen greifen, gegen oben, weil Jugendliche keine Lehrstelle oder Arbeit finden. Inwiefern diese Entwicklung einen Ausbau der mobilen Jugendarbeit bedingt, werden

die kommenden Jahre zeigen. 24% der Riehener Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren hatten im Berichtsjahr mehrfach Kontakt mit dem Freizeitzentrum bzw. mit der mobilen Jugendarbeit.

Abweichungen und Planänderungen: Der Aufwand der Werkdienste insbesondere im Bereich Spielplatzpflege wurde mangels Erfahrungszahlen deutlich zu hoch eingeschätzt. Die Netto-Plankosten des Produkts wurden um 341'000 Franken unterschritten.

6.3 Schwimmbad: 2003 war der Jahrhundertssommer für die Badi schlechthin! Mit über 44'000 Besuchenden kam das Team mit der doch ziemlich veralteten Infrastruktur an die Grenze des Machbaren. Sorge bereitete die unklare Zukunft des Bads. Mit dem ungewissen Bau der Zollfreien Strasse wird sowohl eine mehrjährige Weiterführung des jetzigen Betriebs wie aber auch die Neuerstellung eines modernen Freibads in Frage gestellt.

Abweichungen und Planänderungen: Verzichtet wurde auf Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen von 200'000 Franken, da per 1.1.2003 keine Aktivierung erfolgte. Dank heissem Sommer resultierten 30'000 Franken Mehreinnahmen. Die Nettokosten des Produkts unterschritten deshalb das Budget um 228'000 Franken.

6.4 Sportanlagen: Das Produkt beinhaltet die Sportanlage Grendelmatte, die Sporthalle Niederholz und die Sportanlagen im Wald. Die kostenfreie Nutzung der Sportanlage Grendelmatte resp. die Gebühren in der Sporthalle Niederholz geben immer wieder zu Diskussionen Anlass. Bei letzterer gelangen die Gebühren des Kantons Basel-Stadt zur Anwendung. Ein neuer Verteilungsschlüssel der Subventionen für die Sportvereine schafft einen gewissen Ausgleich. Im Riehener/Bettinger Wald

wurde gemäss Waldentwicklungsplan (WEP) eine Mountainbike-Strecke geplant, die der Benutzerlenkung und -kanalisierung dienen soll. Der WEP hat u.a. zum Ziel, ein klar definiertes Angebot von speziellen Bikestrecken und Verbindungswegen im Wald festzulegen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine. Die Unterschreitung der Netto-Plankosten um 33'000 Franken liegt im Rahmen der Schätzungsungenauigkeiten.

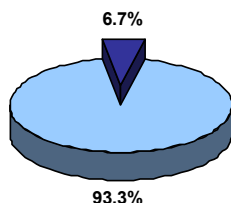
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Gemeinde fördert Lebensqualität, Wohlbefinden und Gesundheit der Bevölkerung mittels geeigneter Freizeit- und Sportangebote. Einen Schwerpunkt setzt sie bei entsprechenden Angeboten für junge Menschen, sei es mit Zurverfügungstellen von Infrastruktur, von Beiträgen, mit der mobilen Jugendarbeit und dem Freizeitzentrum

Landauer. Die Nettokosten der Produktgruppe wurden im Betrag von 623'000 Franken deutlich unterschritten, was weniger mit nicht realisierten Projekten oder nicht ausgeschütteten Subventionen und Beiträgen, als vielmehr mit zu hoch budgetierten internen Leistungen sowie nicht erfolgten Abschreibungen beim Freibad zu tun hat.

6 Freizeit und Sport

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	21'766
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			21'766

(in TCHF)

	Total IST 2003/06	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	5'076		5'689	5'076			
- Erlöse der Produktgruppe	231		221	231			
Nettokosten der Produktgruppe	4'845		5'468	4'845			
Produktgruppe nach Produkten							
Nettokosten der Produkte							
6.1 Freizeit- und Sportförderung	844		875	844			
6.2 Freizeitangebote	1'617		1'958	1'617			
6.3 Schwimmbad	330		558	330			
6.4 Sportanlagen	1'407		1'440	1'407			
= Total Produktkosten (netto)	4'198		4'831	4'198			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	2		8	2			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	4'200		4'839	4'200			
+ Gemeinkostenumlagen	645		629	645			
= Nettokosten der Produktgruppe	4'845		5'468	4'845			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

7 Bildung und Soziales

a) Das Wichtigste in Kürze

7.1 Vorschulangebote: Die Anzahl der in den Kindergärten unterrichteten Kinder ist seit der Übernahme der Kindergärten im Jahre 1996 kontinuierlich um über 100 Kinder zurückgegangen. Im Berichtsjahr musste der für den Stützunterricht in Kindergärten mit schwierigen Klassenkonstellationen budgetierte Betrag nicht voll eingesetzt werden.

7.2 Musikschulen: Die Musikschule Riehen hat im Berichtsjahr zahlreiche Veränderungen erfahren. Veränderungen in der Musik-Akademie der Stadt Basel, welche die musikalische und pädagogische Leitung der Musikschule Riehen inne hat, betreffen das Stiftungsreglement und die Aufgaben des Akademierats. Die Gemeinde Riehen ist weiterhin mit einem Vertreter des Gemeinderats im Akademierat vertreten.

Zudem hat die Musikakademie eine Gebührenerhöhung beschlossen, mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Musikschule Riehen. Die Elternbeiträge werden im 2004 spürbar steigen. Erwartet werden deshalb zusätzliche Erlassgesuche für Musikschulgebühren. Die Arbeit der

7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung: Die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Basel konnte neu aufgenommen werden. Erste Kontakte mit der neuen Leitung zeigten, dass eine grosse Bereitschaft für eine offene Zusammenarbeit mit der Gemeinde Riehen besteht.

7.4 Soziale Dienste und Integration: Gemeinderat und Bürgerrat haben gemeinsam entschieden, dass die Sozialhilfe Riehen nach Ablauf der jetzigen Vertragsperiode per Ende 2004 in die Einwohnergemeinde und damit

7.5 Entwicklungszusammenarbeit: In den Beziehungen zur Gemeinde Mutten wurde zum ersten Mal ein Ausflug für die Bevölkerung von Riehen durchgeführt. An der Tagesreise am 24. August nahmen rund 80 Personen teil.

Ebenfalls zum ersten Mal konnten der ganze Gemeinderat (mit einer Ausnahme) und der Gemeindeverwalter die Partnergemeinde Miercurea Ciuc / Csikszereda besuchen.

Neben Mutten und Csikszereda hat sich der Gemeinderat für einen dritten Schwerpunkt seiner Entwicklungszu-

Das Tagesheim Neumatten und dasjenige des Diakonissenhauses unterschritten den budgetierten Subventionsbetrag.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts lagen mit 282'000 Franken unter Plan.

Musikschulkommission stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen der Nachfolge von Frank Nagel, welcher im Frühjahr 2004 in Pension geht. Als neue Leiterin der Musikschule Riehen wurde Frau Claudia de Vries vom Akademierat gewählt und vom Gemeinderat bestätigt. Sie übernimmt die Leitung der Musikschule Riehen per 1. April 2004.

Abweichungen und Planänderungen: Infolge niedrigerer Personalkosten im Zusammenhang mit Stellvertretungen unterschritten die Nettokosten des Produkts die Plankosten um 100'000 Franken.

Abweichungen und Planänderungen: Keine nennenswerten Abweichungen. Die Netto-Plankosten konnten infolge geringeren verwaltungsinternen Aufwands um 13'000 Franken unterschritten werden.

(betrieblich und räumlich) in die Gemeindeverwaltung integriert werden soll.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten für die Sozialhilfe sind stark gestiegen (siehe dazu Abschnitt b).

sammenarbeit entschieden, und zwar für Afrika mit den Ländern Demokratische Republik Kongo und Sudan.

Der Betrieb des Wohnzentrums für Asylsuchende, Moosrain, ist auch im Berichtsjahr ohne Schwierigkeiten verlaufen. Das Zentrum ist immer sehr gut belegt und erbringt einen wichtigen Beitrag an die Betreuung von Asylsuchenden im Kanton Basel-Stadt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine nennenswerten Abweichungen: Die Netto-Plankosten des Produkts wurden um 31'000 Franken leicht unterschritten.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Durch eine deutliche Budgetüberschreitung der Sozialhilfe Riehen resultieren beim Produkt *Soziale Dienste und Integration* Nettokosten, welche um 1,891 Mio. Franken über den Plankosten liegen. Damit ist bereits jetzt absehbar, dass der Globalkredit der Produktgruppe nicht eingehalten werden kann.

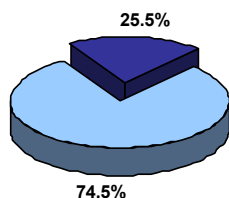
Steigende Kosten für die Sozialhilfe sind ein Phänomen, das zur Zeit in der ganzen Schweiz beobachtet werden muss. Trotzdem möchte der Gemeinderat im Zusammenhang mit der Integration der Sozialhilfe prüfen las-

sen, welche Massnahmen ergriffen werden können, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Er wird nach Rücksprache mit dem Bürgerrat bereits im Jahre 2004 detaillierte Abklärungen vornehmen lassen.

Die Nettokosten der gesamten Produktgruppe überschritten mit einem Betrag von 1,479 Mio. Franken die für 2003 geplanten Kosten. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat einen Nachkredit zu diesem Globalkredit beantragen müssen.

7 Bildung und Soziales

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
29.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'546
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			52'546

(in TCHF)

Total IST 2003/05	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	---------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------

<u>Übersicht Produktgruppe</u>						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	19'891	18'411	19'891			
- Erlöse der Produktgruppe	1'377	1'377	1'377			
Nettokosten der Produktgruppe	18'514	17'034	18'514			

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
7.1 Vorschulangebote	5'023	5'305	5'023			
7.2 Musikschulen	1'728	1'828	1'728			
7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung	37	50	37			
7.4 Soziale Dienste und Integration	10'396	8'505	10'396			
7.5 Entwicklungszusammenarbeit	612	643	612			
= Total Produktkosten (netto)	17'796	16'331	17'796			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	22	40	22			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	17'818	16'371	17'818			
+ Gemeinkostenumlagen	696	663	696			
= Nettokosten der Produktgruppe	18'514	17'034	18'514			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

8 Allmend und Verkehr

a) Das Wichtigste in Kürze

8.1 Verkehrsnetz: Im Berichtsjahr wurde der Bosenhaldenweg grösstenteils neu erstellt. Am Trottoir Kilchgrundstrasse, an der Wenkenstrasse im Abschnitt Eisenbahnweg bis Wenkenhaldenweg und am Kohlistieg (Abschnitt Otto Wenk-Platz bis Grenzacherweg) wurden zum Teil umfangreiche Erneuerungsarbeiten ausgeführt. An diesen Strassen sowie am Hungerbachweg wurde auch die öffentliche Beleuchtung erneuert. An der Inzlingerstrasse wurde erfreulicherweise vom Kanton endlich das Trottoir erstellt, um welches die Gemeinde seit vielen Jahren gekämpft hat.

8.2 Öffentlicher Verkehr: Mit einem grossen Fest wurde auf der Wiesentalbahn am 15. Juni der Betrieb durch die SBB GmbH Lörrach aufgenommen. Der grenzüberschreitende Fahrplankonzept bleibt wie bis anhin bei 30 Minuten. Die „Kolibri-Züge“ der SBB sind wesentlich leiser als die alten DB-Züge. Dies wurde speziell auch in Riehen positiv registriert. Die Interventionen der Gemeinde für Aufnahme der Strecke in den Tarifverbund haben noch kein Ergebnis gezeitigt.

Mit der Einführung des neuen Buskonzepts am 11. Oktober wurde das Zentrum von Riehen mit der Linie 34 noch besser an Basel angebunden. Auch die Linie 32 verbindet grosse Teile von Riehen und Bettingen direkt mit dem Dorfzentrum. Das neue Buskonzept hat in der Bevölke-

8.3 Individualverkehr: Mitte Oktober bis Mitte November wurden die Tempo 30-Zonen in allen Quartieren von Riehen eingeführt. Erste Kontrollen und Messresultate haben ergeben, dass sich der grösste Teil der Automobilisten an die neuen Geschwindigkeitslimiten hält. Der Ist / Soll-Vergleich wird im Herbst 2004 erfolgen.

Auf Anregung der Gemeinde wurde durch den Kanton die Situation für die Velofahrenden und Fussgänger bei der Verzweigung Baselstrasse – Bettingerstrasse durch bauliche und signalisationstechnische Massnahmen erheblich verbessert.

Die IG Velo arbeitet im Auftrag der Gemeinde und in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung ein neues

8.4 Allmendbewirtschaftung: Der Einwohnerrat hat am 17. Dezember 2003 die Totalrevision der „Ordnung über die Benutzung der Allmend“ verabschiedet. Die Referendumsfrist ist am 12. Februar 2004 unbenutzt abgelaufen und die Ordnung somit in Rechtskraft erwachsen. Den Zeitpunkt der Wirksamkeit wird der Gemeinderat zusammen mit dem Erlass der Ausführungsbestimmungen (Reglement) festlegen.

Abweichungen und Planänderungen: Die erheblichen Minderkosten gegenüber der Planung in Höhe von 1,769 Mio. Franken entstanden vor allem dadurch, dass im Budget fälschlicherweise Positionen für Strassensanierungen als reine Unterhaltskosten enthalten waren, die in der Rechnung nun korrekterweise aktiviert und zu Lasten des Produkts abgeschrieben werden. Zudem waren die internen Leistungsverrechnungen noch mit grossen Unsicherheiten verbunden.

runge kontroverse Reaktionen ausgelöst. Viele Fahrgäste schätzen die neuen Direktverbindungen, viele Anwohner der Buslinien stört jedoch der durch die grösseren Busse erzeugte Lärm. Die BVB wollen mit kleinen Korrekturen darauf reagieren.

Seit für die Benützung des Ruftaxis nur noch ein gültiges Trambillet notwendig ist, hat sich die Zahl der Fahrgäste gegenüber dem Jahre 2001 mehr als verdoppelt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Gebiet Inzlingerstrasse ist noch nicht im 15 Minutentakt erschlossen.

Namentlich aufgrund von Planungsunsicherheiten lagen die Nettokosten des Produkts um 350'000 Franken über der Planung.

Velokonzept aus, das sich zu Infrastruktur, Dienstleistungen und Öffentlichkeitsarbeit äussern wird.

Abweichungen und Planänderungen: Im Globalkredit sind die Aufwendungen für die Einführung von Tempo 30 enthalten, die in der Rechnung nun aber aktiviert wurden. Ausserdem wurden im Budget vorgesehene Reserveentnahmen für die Einführung von Tempo 30 nicht vorgenommen.

Die Nettokosten des Produkts lagen um 200'000 Franken unter der Planung.

Es wurden 16 Strassenveranstaltungen bewilligt und 14 weitere Anlässe auf Allmend wurden ausserdem mit Leistungen der Werkdienste unterstützt.

87 Allmendbenützungs- und 93 Aufgrabungsgesuche wurden im Jahre 2003 bewilligt. Alle Gesuche konnten termingerecht bearbeitet werden.

Abweichungen und Planänderungen: keine; die Nettokosten des Produkts lagen lediglich 3'000 Franken unter dem Plan.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

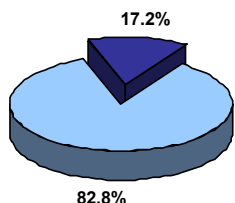
Insgesamt lagen die Nettokosten der Produktgruppe aus den erwähnten Gründen um 1,442 Mio. Franken unter den Plankosten.

Gegen den Leistungsauftrag und Globalkredit Allmend und Verkehr wurde das Referendum ergriffen. Von der Einreichung des Referendums an bis zur Volksabstim-

mung vom 8. Februar 2004 (Gutheissung des Leistungsauftrags) konnten deshalb aus finanzrechtlichen Gründen im Bereich Allmend und Verkehr keine neuen Projekte in Auftrag gegeben werden.

8 Allmend und Verkehr

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'286
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			52'286

(in TCHF)

Total IST 2003/06	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------	---------	-----------	----------	----------	----------	----------

<u>Übersicht Produktgruppe</u>						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	12'920	14'723	12'920			
- Erlöse der Produktgruppe	403	764	403			
Nettokosten der Produktgruppe	12'517	13'959	12'517			

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
8.1 Verkehrsnetz	8'206	9'975	8'206			
8.2 Öffentlicher Verkehr	2'893	2'543	2'893			
8.3 Individualverkehr	606	806	606			
8.4 Allmendbewirtschaftung	2	5	2			
= Total Produktkosten (netto)	11'707	13'329	11'707			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	20	19	20			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	11'727	13'348	11'727			
+ Gemeinkostenumlagen	790	611	790			
= Nettokosten der Produktgruppe	12'517	13'959	12'517			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

9 Versorgung und Entsorgung

a) Das Wichtigste in Kürze

9.1 Energie: Während des Berichtsjahrs ist es im Wärmeverbund trotz Erneuerung der Leittechnik zu keinen für die Kundschaft spürbaren Unterbrüchen gekommen.

Um Mobilitätsformen mit niedrigem Energieverbrauch zu fördern, wurde erfolgreich die Aktion „Sportlich zum Training“ durchgeführt. Die Mitglieder von Sport- und Turnvereinen wurden motiviert, vom Motorfahrzeug auf ein mit Muskelkraft betriebenes Fahrzeug umzusteigen. Auf der Grendelmatte konnte die Solarstromanlage in Betrieb genommen werden.

Die Gemeinde engagiert sich in einer regionalen Arbeitsgruppe Nordwestschweiz, welche die Realisierung einer oder mehrer Vergärungsanlagen (Biogas) anstrebt. Die Standortabklärungen standen Ende Berichtsjahr im Vordergrund.

9.2 Kommunikationsnetz: Seit dem Abschluss des Netzausbaus im Frühjahr 2002 funktioniert das K-Netz Riehen problemlos. Im Bereich Kabel-Internet wurden von der Balcab/Cablecom im Berichtsjahr 173 neue Kunden an das schnelle Internet angeschlossen. Dies entspricht einer Zunahme um 22%. Somit benutzen 931, d.h. 10% der K-Netzbabonnten, das Kabelnetz für den Internetzugang. Bei der Behebung der im Berichtsjahr aufgetretenen 49 Störungen und 6 Piketteinsätzen ist die Reaktionszeit von 2 Stunden immer eingehalten worden. Zur

9.3 Wasser: Die Erarbeitung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) verläuft nach Terminplan. In Arbeit sind die vom Bund vorgegebenen Zustandsberichte, welche Grundlage für die Wahl des zukünftigen Entwässerungskonzepts sein werden. Erfasst werden die Gewässer, das Fremdwasser (ständig in Kanalisation fließendes Sauberwasser), die Kanalisation, die Versickerung, das Einzugsgebiet und die Gefahrenbereiche.

Im Berichtsjahr wurde die Kanalisation im Bosenhaldenweg erstellt, im Schnitterweg und in der Wenkenstrasse, Abschnitt Bettingerstrasse bis Wenkenhaldenweg ersetzt und Abschnitte der Kanalisationen in den Strassen Chri-schonaweg, Morystrasse, Rauracherstrasse, Römerfeldstrasse, Schäferstrasse und Steingrubenweg saniert.

9.4 Abfallbewirtschaftung: Die Gesamtabfallmenge nahm um 3% ab. Die Abnahme ist bei allen Abfallarten zu beobachten, also auch bei allen wiederverwertbaren. Die rezessionsbedingt gedämpfte Konsumstimmung dürfte dabei die Hauptrolle spielen. In Arbeit ist ein neues Abfallbewirtschaftungskonzept, welches zu einer deutlich höheren Kostendeckung führen soll. Auch die Wiederverwertungsquote soll wieder gesteigert werden können. Aufgrund des defizitären Betriebs der Kehrichtverbren-

Abweichungen und Planänderungen: Im Berichtsjahr stieg das Betriebsdefizit des Wärmeverbunds. Zum ungünstigen Ergebnis (die Nettokosten des Produkts sind um 880'000 Franken höher als geplant) trugen einerseits buchhalterische Massnahmen bei: Aufgrund der neuen finanzrechtlichen Bestimmungen wurde die im damaligen Budget noch vorgesehene Reserveentnahme von 355'000 Franken nicht vorgenommen. Die Verschlechterung des Ergebnisses beruht aber auch auf niedrigerem Wärmeverkauf infolge der milden Temperaturen in der Heizperiode (210'000 Franken Minderertrag). Zusätzlich wurden Energierechnungen der IWB aus dem Jahre 2002 in der Höhe von 300'000 Franken erst 2003 gestellt und verbucht.

Zeit werden nebst dem Radio- und TV-Empfang auch Digital-Radio und -TV, Kabel-Internet und Digital-Cinema angeboten. Nach Umstellung des Netzes der Stadt Basel auf ein neues Betriebssystem (das Netz Riehen ist bereits umgestellt) wird Balcab/Cablecom zusätzlich Telefonie über Kabel anbieten können. Als Termin wird Januar 2006 genannt.

Abweichungen und Planänderungen: keine. Der Nettoüberschuss betrug 92'000 Franken mehr als geplant.

Die hohen Anforderungen an das Trinkwasser konnten im Brunnwassernetz eingehalten werden. Ein Problem bildete hingegen der trockene Sommer, welcher dazu führte, dass die Quellergiebigkeit im Oktober um mehr als die Hälfte gesunken war. Seit Einführung der Quellergiebigkeitsmessungen im Jahre 1991 ist dies noch nie vorgekommen. Mit Hilfe der Notwasserreserven in den Reservoirs konnten jedoch sämtliche am Quellwassernetz angeschlossenen Brunnen versorgt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Netto-Plankosten wurden um 163'000 Franken unterschritten.

nungsanlage hat der Regierungsrat die Anlieferpreise im November per 1.1.2004 von 175 auf 190 Franken erhöht. Der Gemeinderat erhob Einspruch gegen diese Erhöhung.

Abweichungen und Planänderungen: Die geplanten Netto-Kosten wurden um 230'000 Franken unterschritten. Der Grund liegt in den geringeren Abfallmengen und höheren Vergütungen für Wertstoffe.

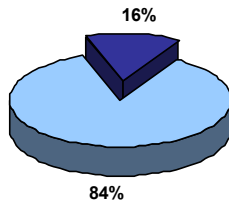
b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Nachdem Riehen Ende 2002 Schweizer Energiestadt mit der höchsten Punktzahl geworden ist, wurde auch der Antrag für den europäischen Energy-Award gestellt. Riehen wurde als erste Stadt Europas mit Gold bewertet. Die Auditierung erfolgte im Dezember, die öffentliche Auszeichnung im Folgejahr. Diese ist ein Ausweis für

konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik, mit Massnahmen in den Bereichen Verkehr, Bau und regenerativen Energien. - Die Nettokosten der gesamten Produktgruppe überschritten aus den erwähnten Gründen mit 545'000 Franken die Plankosten.

9 Versorgung und Entsorgung

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/05
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	32'554
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2005			32'554

(in TCHF)

Total IST 2003/05	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
-------------------------	---------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------

<u>Übersicht Produktgruppe</u>						
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	18'087	17'714	18'087			
- Erlöse der Produktgruppe	6'508	6'680	6'508			
Nettokosten der Produktgruppe	11'579	11'034	11'579			

<u>Produktgruppe nach Produkten</u>						
Nettokosten der Produkte						
9.1 Energie	2'681	1'801	2'681			
9.2 Kommunikationsnetz	-124	-32	-124			
9.3 Wasser	7'202	7'365	7'202			
9.4 Abfallbewirtschaftung	1'028	1'258	1'028			
= Total Produktkosten (netto)	10'787	10'392	10'787			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)	4	48	4			
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	10'791	10'440	10'791			
+ Gemeinkostenumlagen	788	594	788			
= Nettokosten der Produktgruppe	11'579	11'034	11'579			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

10 Siedlung und Landschaft

a) Das Wichtigste in Kürze

10.1 Siedlungsentwicklung: Im August 2003 erliess der Gemeinderat auf Basis eines umfangreichen Mitwirkungsverfahrens den kommunalen Richtplan. Darin wird für die Ortsplanung der kommenden 10 bis 20 Jahre die räumliche Strategie festgelegt. Zur Behandlung der beiden Volksinitiativen für die Freihaltung des Moostals wurden eingehende juristische Abklärungen getätigt; im Auftrag des Einwohnerrats wurde ein Gegenvorschlag vorbereitet. Für eine zweite S-Bahn-Haltestelle mit Zentrumsbebauung im Quartier Niederholz erfolgten als Grundlage für ein Wettbewerbsverfahren umfangreiche raumplanerische und rechtliche Abklärungen. Der Wettbewerb wurde schliesslich im Herbst im selektiven Verfahren (Auswahl von 8 Teams) ausgeschrieben.

10.2 Grünanlagen: Aufgrund des heissen Sommers mussten die Grünanlagen überdurchschnittlich stark bewässert werden und es entstand ein Mehraufwand für Neupflanzungen. Für den Wenkenpark wurde ein neues Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet. Beim Sara-

10.3 Umweltschutz: In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Laboratorium wurden in Riehen weitere Radonmessungen vorgenommen, um den Perimeter des zu bestimmenden Radongebiets (Gebiet mit punktuellen Messwerten über den Grenzwerten für Radongas) festlegen zu können. Bezüglich Mobilfunksendeanlagen fand eine intensive Koordinationstätigkeit mit kantonalen Fachstellen statt, welche aber noch nicht zum gewünschten Erfolg führte. Der Gemeinderat empfahl bis auf weiteres alle Neubauten bzw. Aufrüstungen zur Ablehnung. Mit dem (allerdings nur für die gemeindeeigenen Gebäu-

10.4 Naturschutz und Landwirtschaft: Mit der Revitalisierung grösserer Teilstücke des Immenbachs, des Alten Teichs und der Wässergräben im Brühl/Im Bändli wurden weitere Massnahmen des Naturschutzkonzepts umgesetzt. Zudem wurden weitere Flächen in der Wiese-Ebene extensiviert und aufgewertet. Für grössere Naturobjekte wurden Entwicklungs- und Pflegekonzepte erarbeitet. Für das Projekt Zollfreie Strasse wurden zusammen mit dem Kanton die gesetzlich vorgeschriebenen ökologischen Ersatzleistungen ausgearbeitet. Der zweite Teil des Naturschutzkonzepts mit dem Titel „Natur in der Siedlung“ wurde in Arbeit genommen, um für die künftige Siedlungsplanung über entsprechende Zielsetzungen zu

10.5 Wald: Als Folge der heissen und trockenen Witterung im vergangenen Sommer kam es zu verschiedenen Zwangsnutzungen wegen Borkenkäfern. Durch das Aufrüsten der Käferbäume resultierte ein Mehrertrag bei den Arbeiten für Dritte sowie bei den Rückerstattungen von

Abweichungen und Planänderungen: Mit der Quartierentwicklungsplanung Niederholz konnte noch nicht begonnen werden. Bezüglich Aufwertung der S-Bahn-Haltestelle Dorf wurde mit der Abklärung der planerischen Randbedingungen begonnen. Die eigentliche Projektierung steht noch aus. Im Weiteren wurde die Projektierung Schwimmbad zurückgestellt. Im Bereich Denkmal- und Heimatschutz sind deutlich weniger Subventionsgesuche als erwartet eingegangen. All diese Faktoren führten zu einer deutlichen Unterschreitung der Netto-Plankosten um 436'000 Franken.

sin-Park wurde mit der Sanierung der Umfassungsmauer begonnen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Netto-Kosten des Produkts wurden mit einem Betrag von 25'000 Franken überschritten.

de durchsetzbaren) Moratorium wird von den Betreibern verlangt, dass die gesundheitlichen Risiken der Strahlenbelastung minimiert werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Budgetabweichung von 44'000 Franken ist entstanden, weil beim „Umbau“ des Originalbudgets 2003 35'000 Franken irrtümlicherweise dem Produkt Umweltschutz, statt dem Produkt Energie (Leistungsauftrag 9) zugewiesen wurden.

verfügen und erfolgversprechende Massnahmen zur Förderung von Tieren und Pflanzen im Siedlungsgebiet entwickeln zu können. Bezüglich Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Führungen zu Naturthemen angeboten und gemeinsam mit kantonalen Stellen die Broschüre „Lebendige Bäche - lebendige Flüsse“ publiziert. Im Bereich der Landwirtschaft wurden gemäss den Zielen des kant. Landwirtschaftskonzepts grossflächige Pachtlandumlegungen vorbereitet.

Abweichungen und Planänderungen: Keine. Die Nettokosten des Produkts wurden mit 33'000 Franken unterschritten.

Bund und Kanton. Diese Massnahmen widerspiegeln sich im verschobenen Bild der Rechnung.

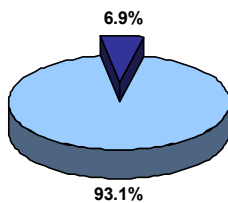
Abweichungen und Planänderungen: Die Netto-Plankosten wurden aus den erwähnten Gründen um 189'000 Franken unterschritten.

b) Ergänzende Informationen zur Produktgruppe

Die Netto-Kosten der gesamten Produktgruppe lagen um 517'000 Franken deutlich unter den Plankosten.

10 Siedlung und Landschaft

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten



<u>Globalkredit</u>			Total 2003/06
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>	
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	22'219
= aktueller Globalkredit von 2003 bis 2006			22'219

(in TCHF)

	Total IST 2003/06	Vorjahr	PLAN 2003	IST 2003	IST 2004	IST 2005	IST 2006
Übersicht Produktgruppe							
Kosten der Produktgruppe (inkl. Umlagen)	5'582		5'956	5'582			
- Erlöse der Produktgruppe	596		453	596			
Nettokosten der Produktgruppe	4'986		5'503	4'986			
Produktgruppe nach Produkten							
Nettokosten der Produkte							
10.1 Siedlungs-Entwicklung	427		863	427			
10.2 Grünanlagen	2'438		2'413	2'438			
10.3 Umweltschutz	11		55	11			
10.4 Naturschutz und Landwirtschaft	999		1'032	999			
10.5 Wald	275		464	275			
= Total Produktkosten (netto)	4'150		4'827	4'150			
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)							
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)	4'150		4'827	4'150			
+ Gemeinkostenumlagen	836		676	836			
= Nettokosten der Produktgruppe	4'986		5'503	4'986			

Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte siehe Kapitel XII

V. Ressourcen und interne Querleistungen

0. Verwaltungsleitung

Personelles: Mit diesem Geschäftsbericht wird der Personalbestand erstmals nach einer vereinheitlichten Erfassungsmethode ausgewiesen. Neu wird unterschieden zwischen dem „ordentlichen Personalbestand“ (Personal-Kernbestand zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall) und dem „ausserordentlichen Personalbestand“ (Spezialstellen für Mitarbeitende im Rahmen des Reintegrationsprogramms, in Ausbildungsprogrammen und weiteren speziellen Arbeitsverhältnissen sowie zusätzliches Personal zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge). Für den Personal-Kernbestand und für die Spezialstellen (Mitarbeitende des Reintegrationsprogramms und Lehrstellen) werden im Geschäftsbericht jeweils die Anzahl Mitarbeitenden und deren Entsprechung in Vollzeitstellen ausgewiesen. Am 31.12.2003 zählte der Personal-Kernbestand 235 Mitarbeitende (umgerechnet 168 Vollzeitstellen); weitere 10 Personen (9 Vollzeitstellen) waren im Reintegrationsprogramm angestellt. In Ausbildung zu einer Lehre befanden sich 5 Personen (5 Vollzeitstellen). Die Steuerung der zusätzlichen Personalressourcen für die Überbrückung von Arbeitsspitzen und für Zusatzaufträge erfolgt künftig über die Personalkosten, nicht über Stellenprozente. Da das Konzept zur Erfassung des Personalbestands neu ist, wird der Vergleich mit dem Vorjahresbestand erst mit dem nächsten Geschäftsbericht möglich.

Die Personalkosten bewegten sich im Berichtsjahr aufgrund einer strengen Personalbewirtschaftung insgesamt im Rahmen der Vorgaben (s. nachstehende Tabelle): Obwohl der Rechnung 2003 Verwaltungskosten der Pensionskasse im Betrag von 122'000 Franken belastet werden mussten, die nicht geplant waren, liegt das Total der Personalkosten nur 91'000 Franken über dem Budget. Enthalten in den weiter verrechneten Personalkosten sind auch die Kosten der per 2003 entstandenen Guthaben der Mitarbeitenden aus Mehrleistungen im Rahmen der Jahresarbeitszeit und aus noch nicht bezogenen Ferien im Betrag von 132'000 Franken. Da diese Mehrleistungen noch nicht ausbezahlt oder kompensiert wurden, fehlen sie aber in der Tabelle auf der nächste Seite. Vielmehr ist in der Bilanz per 31.12.2003 die entsprechende Verpflichtung auf 958'000 Franken gestiegen.

An Stelle einer teuren Krankentaggeldversicherung wurde ein interner Versicherungsfonds gebildet, der aus Erwerbsersatzordnungs-Entschädigungen, IV-Geldern, SUVA-Unfall-Taggeldern und einer internen Taggeldprämie gespeisen wird. Bei längeren militär-, krankheits- oder unfallbedingten Absenzen wird den betroffenen Kostenstellen eine Entschädigung aus diesem Fonds gutgeschrieben. Die Familien- und Kinderzulagen wurden ebenfalls separat behandelt, indem sie zusammengefasst und allen Kostenstellen proportional belastet wurden. Dadurch ergaben sich spürbare Verschiebungen bei den Personalkosten im Vergleich zum Budget.

19 Neueintritten (Vorjahr 20) standen im Berichtsjahr 15 Austritte infolge Pensionierung oder Stellenwechsel gegenüber (Vorjahr: 14). Die Differenz entstand einerseits durch die Doppelbesetzung wegen gesundheitsbedingter Langzeitabsenz, andererseits wegen Aufteilung von zwei Stellen auf Teilzeitpensen sowie die Wiederbesetzung einer Praktikantenstelle.

Im Berichtsjahr wurde weiterhin an der Erstellung bzw. Aktualisierung der Aufgabenbeschriebe (vormals "Pflichtenhefte") für jede Funktion resp. Funktionsgruppe gearbeitet. Diese Arbeit soll bis Juli 2004 abgeschlossen werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde der gezielten Personalentwicklung mit internen und externen Angeboten geschenkt, z.B. zum Thema Umgang mit anspruchsvollen Kunden. Bei 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprach der Gemeinderat eine ordentliche Beförderung in die nächsthöhere Lohnklasse aus. 6 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für ihre ausserordentlichen Leistungen entweder in eine höhere Lohnstufe eingewiesen oder haben eine Anerkennungsprämie erhalten. Im übrigen wurden noch ausstehende Punkte im seit Juni 2002 geltenden Personalrecht umgesetzt. So haben beispielsweise alle Mitarbeitenden gemäss Übergangsbestimmungen in § 66 Abs. 2 Personalreglement bis Mitte 2003 einen schriftlichen Arbeitsvertrag erhalten. Gewöhnungsbedürftig war für die meisten Mitarbeitenden die seit Anfang 2003 verlangte Erfassung der eigenen Leistungen und Zuweisung zu den jeweiligen Produkten. Zurückgestellt werden musste im Berichtsjahr aufgrund anderer Prioritäten die Konzeption einer neuen Lohnordnung.

Übersicht Personalkosten

Plan	Ist
2003	2003

Verwaltungsleitung und Abteilungen		
0. Verwaltungsleitung	578	642
1. Publikumsdienste und Administration	1 709	1 649
2. Finanzen	1 779	1 909
3. Hochbau und Planung	865	890
4. Tiefbau und Verkehr	1 205	1 260
5. Werkdienste	7 030	6 810
6. Kultur, Freizeit und Sport	2 326	2 384
7. Gesundheit, Bildung und Soziales	4 572	4 651
Total Verwaltungsleitung und Abteilungen	20 064	20 195
Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen	105	84
Allgemeine Personalkosten	532	513
Total Personalkosten	20 701	20 792
Oben enthaltene Rückerstattungen (Versicherungen etc.)	254	271
Kontrolltotal zum Personalaufwand in der Erfolgsrechnung	20 955	21 063

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den sieben Abteilungsleitenden und der Leiterin Personelles, ergänzt nach Bedarf durch den Controller, war im Berichtsjahr nach wie vor stark absorbiert durch die Umsetzungsarbeiten im Zusammenhang mit der Gemeindereform PRIMA. Im Vordergrund standen Aufgaben im Zusammenhang mit dem neuen Rechnungswesen (s. unten) sowie Anpassungen der Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe. Die Konsolidierungsphase dauert, namentlich was das Rechnungswesen und das Reporting betrifft, auch im 2004 noch an. Im Rahmen einer gemeinsamen externen Weiterbildung befassten sich die Mitglieder der Geschäftsleitung mit dem Thema Medienarbeit und Public Relations.

Rechtsdienst: Die interne juristische Unterstützung der Abteilungen wurde im Berichtsjahr intensiv in Anspruch genommen (Verfassen von Verträgen, Dokumenten, Rechtsschriften etc. sowie Abklärungen aller Art). Der Rechtsdienst instruierte einige wenige Entscheide des Gemeinderats zu Rekursen und Einsprachen gegen Verfügungen aus Verwaltungsabteilungen: Zwei Rekurse betrafen Steuererlassgesuche, ein Rekurs wurde erhoben im Bereich der Pflegebeiträge, ein weiterer schliesslich gegen eine Gebührenrechnung für den K-Netz-Anschluss. Alle vier Rekurse wurden vom Gemeinderat abgewiesen. Ein Entscheid (Pflegebeiträge) wurde weitergezogen; dieser Rekurs war Ende 2003 noch vor Verwaltungsgericht hängig. Weitere noch pendente Rechtsverfahren betrafen zwei Schadenersatzforderungen von Privaten im Zusammenhang mit dem Strassenbau sowie Begehren von Landeigentümern im Moostal. Zusammen mit den Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich Ergänzungsleistungen/Beihilfen wurde ein totalrevidiertes Reglement erarbeitet und hinsichtlich der Allmendbewirtschaftung eine Totalrevision sowohl der bestehenden Ordnung als auch des Reglements vorbereitet. Der Rechtsdienst (50%-Stelle) ist seit Anfang 2003 als Stabstelle direkt dem Gemeindeverwalter unterstellt.

Controllerdienst: Diese im Sommer 2002 neu geschaffene Funktion entwickelte sich im Berichtsjahr zu einer absolut zentralen Dienstleistung nicht nur für die Geschäftsleitung, sondern für alle Mitarbeitenden, welche

Verantwortung für ein Produkt und/oder für eine Kostenstelle tragen. Dass diese Funktion erst im zweiten Anlauf, dann aber durch einen internen Bewerber besetzt werden konnte, erwies sich im Nachhinein als grosser Vorteil und Gewinn (s. dazu auch unten zum Thema Rechnungswesen).

1. Publikumsdienste und Administration

Mit der organisatorischen und räumlichen Zusammenführung des historischen Grundbuchs (früher im neuen Wettsteinhaus an der Baselstr. 30 untergebracht) und des Gemeindecarchivs zur „Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen“ konnten wertvolle Synergien geschaffen werden. Die bestehenden Räumlichkeiten im Gemeindehaus wurden teilweise neu eingerichtet. Die interessanten Archivalien sollen unter der neuen Leitung vermehrt auch dem Publikum offen stehen. Zurückgestellt wurde die ursprünglich auf 2003 vorgesehene Schaffung einer zusätzlichen (Teilzeit-)Funktion im Bereich Information und Kommunikation. Die entsprechenden Aufgaben wurden wie bis anhin dezentral und mit nur begrenzt möglicher Unterstützung seitens des Abteilungsleiters Publikumsdienste und Administration sowie des Gemeindeverwalters wahrgenommen.

2. Finanzen

Die *Informatik-Dienste* leisteten wesentliche Entwicklungsarbeit bei der Übernahme und Einführung der Steuerfakturierungslösung NEST. Auch die Bibliothek wurde bei der Einführung eines neuen Systems unterstützt. Der Hauptserver wurde zur Erhöhung der Sicherheit durch einen Cluster, d.h. durch ein räumlich getrenntes Paar von parallel geschalteten Servern ersetzt. Die *Buchhaltung* leistete zusammen mit dem Controllerdienst einen gewaltigen Entwicklungsaufwand zur Einführung der Kostenrechnung im Betrieb und zur Erarbeitung der Eröffnungsbilanz per Anfang 2003. Im Bereich *Steuern* konnte das erwähnte, anspruchsvolle Projekt NEST im Berichtsjahr durch ein ausgezeichnetes Zusammenspiel zwischen internem Team und externer Projektunterstützung nach Plan vorangetrieben werden.

3. Hochbau und Planung

Durch eine interne Personalrochade konnte eine dringend erforderliche Verstärkung der Ressourcen im Bereich der Ortsplanung bewirkt werden. Im Zuge der Anpassungen der Organisationsstrukturen an die neu geschaffene Produktverantwortung im Fachbereich Umweltschutz, Naturschutz und Landwirtschaft wechselte ein Kadermitarbeiter von den Werkdiensten in die Abteilung Hochbau und Planung. Im Gemeindehaus wurden durch kleinere Umbauten auf gleicher Fläche zusätzliche Büroarbeitsplätze geschaffen.

4. Tiefbau und Verkehr

Auch hier wurde die abteilungsinterne Aufgabenverteilung den veränderten Anforderungen angepasst. Zur Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben erhielt die Abteilung Verstärkung für den Fachbereich Strassenunterhalt und Allmendbewirtschaftung durch den Zuzug eines leitenden Mitarbeiters der Werkdienste.

5. Werkdienste

Im Rahmen des Reformprojekts PRIMA wurde die Abteilung Werkdienste zu einem reinen Dienstleistungszentrum ohne Produktgruppen- und Produktverantwortung umgewandelt. Dabei wurden auch einige Straffungen in der Organisationsstruktur vollzogen: Als Folge des Wechsels zweier Betriebsleiter in andere Abteilungen wurde das Abfuhrwesen innerhalb der Werkdienste dem Betrieb „Strassen und Entsorgung“ zugeteilt. Der Abteilungsleiter übernahm selber, zusätzlich zu den Führungsaufgaben für die ganze Abteilung, die direkte Betriebsleitung des Bereichs „Strassen und Entsorgung“. Im weiteren wurden die beiden bisherigen Dienstleistungstellen „Werkstatt“ und „Magazin“ zu einem Betrieb „Interne Dienste“ zusammengelegt und die beiden Strassenreinigungsgruppen wurden zu einer „Ortsreinigung“ zusammengefasst. Die spürbarste Veränderung für die Mitarbeitenden der Abteilung Werkdienste im Zusammenhang mit der Umsetzung von PRIMA war die Einführung der detaillierten Leistungserfassung. Um eine Vollkostenrechnung führen zu können, müssen zudem auch die Fahrzeug- und Maschinenstunden sowie das verarbeitete Material einem Produkt zugewiesen werden. Die Einführung dieses Rapportwesens erforderte für alle Beteiligten viel Vorbereitung und Bereitschaft, sich diesen neuen Aufgaben zu stellen. Da die notwendigen Schulungen und Instruktionen für eine erfolgreiche Umsetzung der erwähnten Leistungserfassung sowie die Bearbeitung weiterer Projekte im Zusammenhang mit PRIMA Priorität genossen, mussten vorgesehenen internen Weiterbildungen für die Mitarbeitenden und die Führungsschulungen auf 2004 verschoben werden. Der Personalausschuss der Abteilung Werkdienste hat im Berichtsjahr sechs Sitzungen durchgeführt. Dabei hat er Vernehmlassungen zu internen Weisungen abgegeben sowie An-

liegen und Anregungen aus der Belegschaft behandelt und bei Bedarf dem Abteilungsleiter unterbreitet. Diese Arbeit des Personalausschusses erwies sich als sehr wertvoll und konstruktiv. Nach einem Totalschaden am Motor musste ein dreizehn Jahre altes, täglich im Einsatz stehendes Fahrzeug der Ortsreinigung durch ein neues Elektromobil ersetzt werden. Im weiteren wurde für Materialtransporte und Dienstleistungen aller Art ein Lieferwagen angeschafft. Dieses neue Fahrzeug ist keinem Betrieb fest zugeteilt und steht im Bedarfsfall allen Arbeitsgruppen und insbesondere den Handwerkern (Schreiner, Maler, Elektriker) kurzfristig zu Verfügung. Aus Gründen der Umweltverträglichkeit entschied man sich für ein Fahrzeug mit einem Erdgasmotor.



6. Kultur, Freizeit und Sport

Die Vorbereitungen auf den Umzug des Leitungsteams der Abteilung samt Sekretariat (vier Arbeitsplätze) vom Gemeindehaus ins neue Wettsteinhaus verliefen nach Plan. Kulturbeauftragter, Konservator des Museums und Abteilungsleitung werden künftig ihre Arbeitsplätze Tür an Tür haben. Umzugstermin ist anfangs April 2004.

7. Gesundheit, Bildung und Soziales

Mit kleineren abteilungsinternen Aufgabenverschiebungen wurde auch in dieser Abteilung die Organisation auf die zu übernehmenden Aufgaben und Verantwortungen abgestimmt. Ende des Berichtsjahrs wurden erste Vorbereitungen getroffen, um per 1. Januar 2005 die heute an der Bahnhofstrasse im Weissenberger-Haus untergebrachte Sozialhilfe organisatorisch und räumlich in die Gemeindeverwaltung integrieren zu können.

Ergänzende Informationen

Ende 2003 konnte der Projektkredit für die Gemeindereform PRIMA abgerechnet werden. Die ausgabenwirksamen Kosten der gesamten *Entwicklungsphase* seit August 2000 beliefen sich auf total 745'000 Franken; hinzu kamen beträchtliche interne Arbeitsleistungen (verteilt über viele Mitarbeitende insgesamt knapp 4,6 Mann- bzw. Frau-Jahre für die Zeit von Januar 2001 bis Juni 2003). Alle wichtigen Dokumente des Projekts sind in der Rubrik „Gemeindereform“ unter www.riehen.ch veröffentlicht, so auch der Schlussbericht zur Entwicklungsphase des Reformprozesses und Abrechnung des Projektkredits vom November 2003. Die ab 2003 anfallenden internen *Umsetzungsarbeiten PRIMA*, soweit sie Zusatzaufwand für Instruktionen und Schulungen, Erarbeitung von Arbeitsinstrumenten, Steuerung und Koordination der Umsetzung etc. betreffen, wurden in der Leistungserfassung separat erfasst und können nun in Kosten angegeben werden: Sie machen für das Jahr 2003 insgesamt 398'000 Franken aus.

Ein wesentliches Element der Gemeindereform PRIMA bildet die Einführung einer *Leistungs- und Kostenrechnung (LKR)*. Als Software kommt "Abacus" zum Einsatz, ein wesentlich einfacheres und billigeres Produkt als beispielsweise SAP, das für die Zwecke der Gemeindeverwaltung aber genügt. Trotzdem ist der Einführungsaufwand, der auf allen Ebenen geleistet werden muss, ausserordentlich hoch. Das Rechnungswesen bestand Ende Berichtsjahr erst im Rohbau, fertig entwickelt ist es noch nicht. Viele Auswertungen fehlen noch. Auch wurden immer wieder neue Erkenntnisse gewonnen, die zu Änderungen führten und weiterhin noch führen. Dementsprechend ist das Berichtsjahr 2003 ein "Probe- und Erfahrungsjahr", dessen Ergebnisse noch alles andere als perfekt sind. Die Abweichungen zwischen Plan und IST sind teils noch erheblich. Die Zahlen müssen immer unter diesem Aspekt gesehen werden. Auch der Wissensstand der Verantwortlichen ist erst im Aufbau begriffen. Ein umfassendes Management Information System (MIS) fehlt noch gänzlich. Sehr vieles muss in Einzelschritten erledigt und zusammengebaut werden. Wichtige Elemente sind noch nicht eingeführt, so etwa eine rationellere Leistungserfassung oder eine Anlagebuchhaltung. Mit anderen Worten: Das Instrument befindet sich im Bau, es kann auch teilweise schon bespielt werden, es fehlt aber noch sehr an der Übung. Von Virtuosität kann noch keine Rede sein. Dementsprechend wird der Aufwand zum Spielen des Instruments von den meisten Mitarbeitenden vorerst noch als sehr hoch wahrgenommen. Nicht zuletzt deswegen hat die Bearbeitung des Tagesgeschäfts im Berichtsjahr teilweise etwas gelitten. Das Wichtigste, den Überblick über die Kosten der einzelnen Politikbereiche und Produkte, kann die LKR aber bereits bieten. Auf die Teilprodukte bezogen liegen für das Jahr 2003 indessen noch nicht alle Auswertungen und Interpretationen vor. Auch im Detailbericht wurde deshalb auf deren Darstellung vollständig verzichtet.

VI. Produktsummenrechnung (Jahresrechnung)

in TCHF	Plan 2003	IST 2003	besser: + schlechter: -	Details
				IV.
Nettokosten der Produktgruppen				
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	1'879 -	1'947 -	68 -	
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'948 -	2'412 -	536 +	
3 Finanzen und Steuern	1'050 -	1'232 -	182 -	
4 Gesundheit	10'948 -	10'690 -	258 +	
5 Kultur	3'987 -	3'862 -	125 +	
6 Freizeit und Sport	5'468 -	4'845 -	623 +	
7 Bildung und Soziales	17'034 -	18'514 -	1'480 -	
8 Allmend und Verkehr	13'959 -	12'517 -	1'442 +	
9 Versorgung und Entsorgung	11'034 -	11'579 -	545 -	
10 Siedlung und Landschaft	5'503 -	4'986 -	517 +	
Total Nettokosten der Produktgruppen	73'810 -	72'584 -	1'226 +	
				VII.
Neutrale Erlöse (netto)				
Steuern (netto)	61'032 +	62'405 +	1'373 +	
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	4'600 -	4'600 -	0	
Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'360 +	3'243 +	117 -	
Zinsen Finanzvermögen (netto)	373 -	379 -	6 -	
Übrige neutrale Erlöse (netto)	124 +	132 +	8 +	
Kalkulatorischer Zinsertrag	11'844 +	11'872 +	28 +	
Übriges (periodenfremdes, div. Ausbuchungen)		53 -	53 -	
Korrektur gemäss FHO § 52	2'500 +		2'500 -	
Total Neutrale Erlöse (netto)	73'887 +	72'620 +	1'267 -	
Produktsummen-Rechnung (Ergebnis der Jahresrechnung)	77 +	36 +		

Die Produktsummenrechnung beinhaltet das vom Einwohnerrat zu genehmigende Ergebnis. Wie schon erwähnt, handelt es sich bei den Budgetzahlen der einzelnen Produktgruppen teils um allererste Schätzungen ohne irgendwelche Erfahrungswerte. Besonders die Umlagen der nicht zuordenbaren Gemeinkosten wurden sehr cursorisch vorgenommen. In der Rechnung sind sie etwas verfeinert, sie bleiben aber immer diskutabel, weil es per definitionem keine "richtige" Verteilung der Gemeinkosten gibt. Auch bei der Zuordnung der direkten Kosten auf Produkte und Produktgruppen wurden im Verlauf des Berichtsjahres verschiedene Veränderungen vorgenommen, die zu systembedingten Abweichungen vom Budget führten. Diese haben auf das Gesamtergebnis der Rechnung keinen Einfluss. Anders die üblichen Unwägbarkeiten, die zu echten Abweichungen der Sachkosten führen, wie beispielsweise die massive Zunahme der Sozialhilfekosten. Weitere Abweichungen vom Budget entstehen dadurch, dass gewisse Ausgaben zwischen Rechnungsperioden verschoben werden. Solche Veränderungen sind durchaus vorgesehen und systemkonform. Massgebend bleiben letztlich das Gesamt-Jahresergebnis einerseits und die bestmögliche Einhaltung der Globalkredite.

Wenn sich abzeichnet, dass Globalkredite überschritten werden, müssen Nachkredite beantragt werden, so weit sich die Kosten nicht anderweitig einsparen lassen. Zu erwartende Überschreitungen werden so früh als möglich angekündigt, die entsprechenden Nachkredite aber erst dann beantragt, wenn sie unvermeidbar sind.

VII. Neutrale Kosten und Erlöse

Neutrale Erlöse (netto)	Plan 2003	IST 2003
Steuern (netto)	61'032 +	62'405 +
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	4'600 -	4'600 -
Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'360 +	3'243 +
Zinsen Finanzvermögen (netto)	373 -	379 -
Übrige neutrale Erlöse (netto)	124 +	132 +
Kalkulatorischer Zinsertrag	11'844 +	11'872 +
Übriges (periodenfremdes, div. Ausbuchungen)		53 -
Korrektur gemäss FHO § 52	2'500 +	
Total Neutrale Erlöse (netto)	73'887 +	72'620 +

Unter den *neutralen Kosten und Erlösen* werden alle Positionen gesammelt, die nicht einer Produktgruppe zugeordnet werden können, sondern zu Gunsten oder zu Lasten des Gemeindehaushalts als Ganzem gehen.

Die *Einkommenssteuer* wird nach einem neuen Prinzip verbucht: Den Hauptbetrag im Rechnungsjahr 2003 bildet der geschätzte Steuerertrag der Steuerperiode 2002 ergänzt um kleinere Positionen. In den Folgejahren wird die Schätzung jeweils angepasst und entsprechend budgetiert und verbucht, bis sie am Ende den tatsächlich fakturierten Steuern der betreffenden Periode entspricht. Auf diese Weise wird eine Veränderung des Steuerfusses sofort in (fast) vollem Umfang budget- und rechnungswirksam. Der Ertrag der übrigen Steuern wird wie bisher gemäss tatsächlicher Fakturierung verbucht.

Die Einkommenssteuer für das Budgetjahr 2003 wurde damals noch konventionell geschätzt. Die neue Schätzung liegt höher als die alte. Zusammen mit den übrigen echten Veränderungen aus nicht budgetierten Fakturierungen ergibt sich ein IST von 58,8 Mio verglichen mit budgetierten 57,6 Mio. Die Fakturierungen konnten intensiviert werden, weil die kantonale Steuerverwaltung nach anfänglichen Problemen mit der neuen Software NEST stark aufholen konnte (vgl. auch Leistungsbericht 3).

Vergleich der in Riehen fakturierten Steuererträge 2001 bis 2003

In TCHF	2001	2002	2003
<i>In Riehen steuerbare Faktoren:</i>			
Einkommen	807'278	851'666	932'767
Kapitalleistungen	49'869	39'553	62'830
Grundstückgewinne	8'260	12'844	10'865
<i>Fakturierte Steuererträge:</i>			
Einkommenssteuer	54'905	55'962	60'025
Steuer auf Kapitalleistungen	1'322	1'065	1'890
Grundstückgewinnsteuer	944	1'583	1'294
<i>Einkommenssteuer:</i>			
Anzahl Fakturen	11'628	12'576	13'416
Veranlagter Steuerertrag total	51'916	53'418	58'660
darunter: Steuerjahr 2002		293	20'555
Steuerjahr 2001	108	18'400	36'163
Steuerjahr 2000	21'991	33'328	1'892
Steuerjahr 1999	28'587	1'277	-14
andere	1'231	412	63
<i>Durchschnitte je Veranlagung (CHF):</i>			
Ertrag in CHF	4'465	4'248	4'372
In Riehen steuerbares Einkommen	69'425	67'722	69'526
Steuerbelastung	6.43%	6.27%	6.29%

Die *Steuern auf Kapitalleistungen* lagen um 0,7 Mio über der Planung (1,2 Mio), die Grundstückgewinnsteuern erreichten das Budget von 1,3 Mio gerade. Ausserdem wurden durch die kantonale Steuerverwaltung *Steuern der juristischen Personen* im Betrag von TCHF 1'232 gutgeschrieben, die deutlich unter dem budgetierten Betrag von 1,5 Mio blieben.

Der *Finanzausgleich* wurde im Umfang des Budgets (4,6 Mio) bezahlt. Die Abrechnung der Steuerperiode 2000 verzögerte sich, weil der Kanton ein neues Berechnungsprogramm schreiben muss.

Der *Nettoertrag der Liegenschaften des Finanzvermögens* liegt mit TCHF 3'243 leicht unter dem Planwert von TCHF 3'360. Der Grund liegt in den nachträglichen Verschiebungen von Liegenschaften ins Verwaltungsvermögen (vgl. auch Leistungsbericht 3).

Der *kalkulatorische Zinsertrag* bildet die Gegenposition zu den kalkulatorischen Zinsen und Mieten, welche den Produkten für die Benützung des Verwaltungsvermögens verrechnet werden.

Erfreulicherweise musste wie bereits ausgeführt die budgetierte *Korrektur der Abschreibungen nach FhO § 52* nicht vorgenommen werden.

VIII. Bilanz

in TCHF	Eröffnungs- bilanz 01.01.2003	31.12.2003
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	12'944	15'717
Guthaben	11'431	10'450
Rechnungsabgrenzungen	752	833
Finanzielle Anlagen	0	0
Vorräte	176	249
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	88'621	88'812
Total Finanzvermögen	113'924	116'061
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen	1'129	1'235
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	2'378	2'620
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	186'674	187'634
Strassen	47'647	47'079
Kanalisationen	83'796	83'117
Kommunikations-Netz	12'302	11'664
Wärmeverbund Dorf	26'212	25'085
Übrige immobile Anlagen	16'370	16'892
Total Verwaltungsvermögen	376'508	375'326
Total Aktiven	490'432	491'387
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	-5'829	-6'836
Rechnungsabgrenzungen	-6'158	-2'674
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	-24'511	-24'762
Depotgelder	-1'619	-1'581
Instandsetzungs-Rückstellung Liegenschaften	-40'981	-42'496
Übrige Rückstellungen		-90
Langfristige Kredite	-12'000	-12'000
Total Fremdkapital	-91'098	-90'439
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	-794	-762
Zweckgebundene Reserven	-34'228	-35'838
Neubewertungsreserven	-361'636	-361'636
Gewinn- und Verlustvortrag	-2'676	-2'676
Jahresergebnis		-36
Total Eigenkapital	-399'334	-400'948
Total Passiven	-490'432	-491'387

Damit die in der Gemeindeordnung und in der Finanzhaushaltordnung definierten Instrumente überhaupt entwickelt und angewandt werden können, muss auch nach völlig anderen Kriterien bilanziert werden. Im Berichtsjahr wurde deshalb rückwirkend per 1.1.2003 eine *Eröffnungsbilanz* erstellt und vom Einwohnerrat ge-

nehmigt, welche von den bisherigen Bilanzierungsgrundsätzen Abschied nimmt und sich an den neuen internationalen Standards (IFRS, International Financial Reporting Standards, IPSAS International Public Sector Accounting Standards u.a.) orientiert. Hauptmerkmal ist die Aufwertung des Finanzvermögens auf den Ertragswert und des Verwaltungsvermögens auf den Tageswert. Dieser Aufwertung der Aktiven steht eine "Neubewertungsreserve" auf der Passivseite gegenüber. Die Bilanzsumme hat sich dadurch verachtfacht.

Die Aufwertung war erforderlich, damit die technisch und betriebswirtschaftlich richtigen *Abschreibungen* vorgenommen werden können und dadurch der echte Wertverzehr der Anlagen und Güter den Produkten belastet werden kann. Die Abschreibungen erfolgen nach vom Gemeinderat beschlossenen Sätzen, die möglichst lange angewandt werden. Nur wenn sie sich in betriebswirtschaftlicher oder technischer Sicht als falsch oder überholt erweisen, werden sie geändert.

Die *Bilanz per Ende des Berichtsjahrs* weist eine etwas höhere Bilanzsumme aus und zeigt eine zunehmende Verflüssigung.

Erstmals werden an dieser Stelle auch nicht bilanzierte *Eventualverpflichtungen* und Ereignisse grösserer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ausgewiesen:

- Sanierung der Deponien Maienbühl und Mönden; Betrag noch völlig unbekannt
- Minderwertschädigungen Langoldshalde/Moostal; Verpflichtung und Betrag völlig offen
- Der Deckungsgrad des Rechnungskreises der Einwohnergemeinde Riehen bei der Pensionskasse des Basler Staatspersonals beträgt 94,8%. Die Deckungslücke beträgt Fr. 4'585'762.60.
- Energiepreisrückzahlungen der IWB zugunsten der Gemeinde; mehrere 100'000 Franken

Die Vorarbeiten zur Feststellung des Sanierungsbedarfs bei den Deponien im Gebiet Maienbühl/Mönden laufen demnächst an. Umfang, Haftung und Finanzierung sind noch völlig offen. Dementsprechend kann über die der Gemeinde erwachsenden Kosten noch nichts ausgesagt werden. Minderwertschädigungen im Gebiet Langoldshalde/Moostal hält der Gemeinderat für unwahrscheinlich, er kann sie aber nicht ganz ausschliessen. Mit 94,8% liegt der Deckungsgrad der Pensionskasse zwar unter 100%, weist aber ein befriedigendes Niveau auf. Die Deckungslücke ist unproblematisch.

IX. Erfolgsrechnung

in TCHF	Vorjahr	Plan 2003	IST 2003
Ertrag			
40 Steuern		61'600	63'224
41 Regalien und Konzessionen		143	181
42 Vermögenserträge		5'394	5'255
43 Entgelte		8'299	8'400
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung		501	540
47 Durchlaufende Beiträge		1'160	1'150
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen			
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften		2'705	1'231
Kreditübertragungen aus Rechnung 2002		600	946
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen		809	
Entnahmen aus Fonds			36
49 Neutrale / Diverse Erträge			251
49.1 Korrektur gemäss Finanzhaushaltordnung		2'500	0
Total Ertrag		83'711	81'214
Aufwand			
30.1 Behörden und Kommissionen		-623	-587
30.2 Personalaufwand		-20'955	-21'063
31 Sachaufwand		-16'336	-15'688
32 Passivzinsen		-1'460	-1'564
33 Abschreibungen			
Planmässige		-8'077	-7'863
Steuer Guthaben		-270	-430
Ausserordentliche			-412
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte (für Gemeindeleistungen)		-29'436	-29'634
37 Durchlaufende Beiträge		-1'160	-1'150
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen			
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften		-2'705	-2'745
Übrige			-42
39 Abgrenzung System alt/neu (Planzahlen)		-3'881	
39.1 Pauschale Korrektur a.o. Positionen		1'000	
Total Aufwand		-83'903	-81'178
Total Ertrag		83'711	81'214
Total Aufwand		-83'903	-81'178
Jahresergebnis		-192	36

Die *Erfolgsrechnung* stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge gegliedert nach Kostenarten dar. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung, sondern beinhaltet in erster Linie die finanzwirtschaftlich relevanten Strömungsgrössen. Sie entspricht am ehesten der Rechnung in der bisherigen Form. Soweit nicht in andern Kapiteln bereits erwähnt lassen sich folgende wichtigen Feststellungen treffen:

Die *Vermögenserträge* beinhalten Zinsen und Mieterträge von Dritten. Bei den Mieten handelt es sich um die tatsächlich erzielten Mieten, ohne die intern gutgeschriebenen und ohne die kalkulatorischen. Zu den Zinsen gehören auch die Belastungszinsen auf Steuern sowie die Baurechtzinsen. Die Gegenposition dazu findet sich unter "Passivzinsen", wobei diese Position nebst den Fremdgeldzinsen analog auch die Vergütungszinsen auf Steuern enthält. *Entgelte* sind sämtliche Einnahmen, welche die Gemeinde für ihre Leistungen fakturiert, mit Ausnahme der Steuern. *Rückerstattungen / Beiträge* für eigene Rechnungen umfassen in erster Linie Subventionen und andere Beiträge Dritter. Die *durchlaufenden Beiträge*, denen auf der Aufwandseite eine gleich grosse Position entspricht, betreffen fast ausnahmslos das Asylwesen. *Instandsetzungsrückstellungen* werden einerseits (im Aufwand) gebildet, um den aperiodischen Unterhaltsaufwand der Liegenschaften vorzufinanzieren und andererseits (ertragsseitig) werden entsprechende Aufwendungen aus dieser Rückstellung gedeckt. *Kreditübertragungen* wird es in Zukunft nicht mehr geben. Es handelt sich um die Ausbuchung derjenigen, die noch vorhanden waren. Die *Korrektur gemäss FhO* betrifft die vorübergehende Verringerung der Abschreibungen zur sanften Anpassung des Haushalts an die neuen Regelungen. Diese wurde angesichts des guten Abschlusses nicht benötigt.

Auf der Aufwandseite zeigt sich, dass der *Personalaufwand* trotz der durch PRIMA erforderlichen Mehrarbeit nur um 0,5% über dem Budget lag. Die Differenz stammt zudem hauptsächlich aus den noch nicht festliegenden Mehrkosten der Pensionskasse für Verwaltungskosten. Hierfür wurden TCHF 122 verbucht. Der *Sachaufwand* fiel 4,0% niedriger aus als veranschlagt.

Die *Passivzinsen* lagen infolge höherer Steuer-Vergütungszinsen (mehr Steuerfakturen) über dem Budget. Die planmässigen *Abschreibungen* erreichten den Planwert nicht ganz. Andererseits mussten einige grössere Steuerbeträge zusätzlich abgeschrieben werden. Zudem wurde eine Reihe ausserordentlicher Abschreibungen vorgenommen.

X. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	Vorjahr	Plan 2003	IST 2003
<hr/>			
Ergebnis der Produktsummen-Rechnung		192 -	36 +
+ <u>Nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u> (Neutralisierung der nicht cashwirksamen Buchungen)			
Abschreibungen		8'077 +	8'705 +
Zuweisung an Instandsetzungs-Rückstellungen und an Reserven		2'705 +	2'832 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften		2'705 -	1'231 -
Entnahme aus Kreditübertragungen und aus Reserven		809 -	1'447 -
Aktivierungen, Gewinne		669 -	
Abgrenzung System alt/neu (Planzahlen)		1'381 +	
= <u>Cash Flow</u>		7'788 +	8'895 +

Mittelflussrechnung

in TCHF	Vorjahr	Plan 2003	IST 2003	Details
<u>Mittelherkunft</u>				
<u>Mittelherkunft aus Cashflow</u>		7'788 +	8'895 +	s. oben
<u>Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen</u>				
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>				
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte			365 +	
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>				
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen			556 +	
Rückstellungen			68 +	
		0	989 +	
Total Mittelherkunft		7'788 +	9'884 +	
<u>Mittelverwendung</u>				
<u>Zunahme Finanzvermögen</u>				
Unbebaute Grundstücke		0	327 -	s. LB 3
<u>Zunahme Verwaltungsvermögen</u>				
Tiefbauten		7'737 -	4'783 -	
Hochbauten			960 -	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV		632 -	941 -	
Investitionsbeiträge			100 -	
		8'369 -	6'784 -	
Total Mittelverwendung		8'369 -	7'111 -	
Total Mittelherkunft		7'788 +	9'884 +	
Total Mittelverwendung		8'369 -	7'111 -	
Veränderung flüssige Mittel		581 -	2'773 +	

Beim *Cash Flow* handelt es sich um den Mittelzufluss aus der laufenden Rechnung, der zur Finanzierung von Investitionen¹ dient. Er lag mit 8,9 Mio nicht nur um 1,1 Mio über der Planung, sondern reichte auch längstens aus, um die Investitionen im Betrag von 7,1 Mio (Zunahme Finanz- / Verwaltungsvermögen), zu decken. Der Selbstfinanzierungsgrad überstieg somit 100% deutlich. Da auch aus den übrigen Veränderungen der Bilanz weitere Mittel im Umfang von 1 Mio freigesetzt wurden, ergab sich ein Zuwachs der flüssigen Mittel von 2,8 Mio.

Die Investitionen müssen langfristig etwa gleich gross sein wie die Abschreibungen, damit der Kapitalstock im Wert erhalten werden kann. Im vergangenen Jahr war dies nicht der Fall. Es fand also netto ein Wertverzehr

¹ Der Begriff "Investitionen" umfasst hier sowohl die Investitionen im engeren Sinn gemäss FhO § 11 Abs. 2 als auch die Anlagen des Finanzvermögens gemäss FhO § 30 Abs. 1. Demgegenüber beinhaltet die Investitionsrechnung (Kap. XII.) nur diejenigen Investitionen, die Verwaltungsvermögen bilden.

statt. Auf lange Frist bedeutet dies einen Aufschub der Ersatzinvestitionen, die dann in späteren Jahren in geballtem Umfang erforderlich sein werden. Die Bildung flüssiger Mittel ist aus diesem Gesichtspunkt deshalb nicht einfach ein erfreuliches Geschenk, sondern zwingend notwendig.

XI. Investitionsrechnung

in TCHF	Vorjahr	Plan 2003	IST 2003	Details
Einnahmen				
<u>Abgang von Sachgütern</u>				
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge			1 +	
<u>Investitionsbeiträge von Kanton</u>				
			188 +	
Total Einnahmen			189 +	
Ausgaben				
<u>Zugang von Sachgütern</u>				
Tiefbauten		5'357 +	4'783 -	
Hochbauten		2'380 +	960 -	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV		632 +	1'130 -	
<u>Investitionsbeiträge an private Institutionen</u>				
			100 -	
Total Ausgaben		8'369 +	6'973 -	
Eigenleistungen / Kreditübertragungen				
Auflösung Kreditübertragungen 2002				
			258 +	
Aktivierte Eigenleistungen Tiefbauten				
			104 -	
Total Eigenleistungen / Kreditübertragungen			154 +	
Total Einnahmen		0	189 +	
Total Ausgaben		8'369 +	6'973 -	
Zwischentotal (cashwirksam)			6'784 -	
Total Eigenleistungen / Kreditübertragungen		0	154 +	
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen		8'369 +	6'630 -	XII.

Die Investitionsrechnung dient statistischen Zwecken und umfasst gemäss FhO § 11 Abs. 2 bloss die Erstellung von Vermögenswerten, die Verwaltungsvermögen darstellen. Es sind überdies nicht immer sämtliche Ausgaben enthalten, die für die Projekte getätigt worden sind, sondern nur der aktivierbare Teil. Der Rest stellt jeweils Unterhalt dar und verändert die Abschreibungen nicht. Die vom Kanton erhaltenen Beiträge im Umfang von TCHF 188 betrafen grösstenteils die Solarstromanlage auf der Grendelmatte. Dazu wurden die zu den Projekten gehörigen Kreditübertragungen aufgelöst. Die wichtigsten Investitionen, die in der Investitionsrechnung gesammelt wurden (Tranchen 2003), betrafen die Sanierung der Kanalisation und Strasse Wenkenstrasse (TCHF 1'452), die Sanierung des Kohlistiegs (TCHF 877) und die Neuerstellung des Bosenhaldenwegs (TCHF 869), ferner die Sanierung der Mauer im Sarasinpark (TCHF 624) und den Wärmeverbund Dorf (TCHF 586). Im Hochbau waren es der Umbau der Friedhofkapelle (TCHF 950) und des Cafés im Freizeitzentrum Landauer (TCHF 160) nebst verschiedenen andern. Weitere Einzelheiten zu den Investitionen sind dem Kapitel XIII. zu entnehmen.

XII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Gemäss FhO § 11 Abs. 2 bilden Investitionen Verwaltungsvermögen. Zur Unterscheidung werden Investitionen im Finanzvermögen als "Anlagen" bezeichnet. Die nachfolgende Liste enthält sämtliche Investitionen und Anlagen sowie grössere nicht aktivierbare Ausgaben. Es wird auch ersichtlich, welche der Kosten eines Projekts aktiviert und welche direkt der Produktsummenrechnung belastet werden. Die Liste ist in beendete (abgerechnete) und noch laufende Kredite unterteilt.

Bedingt durch die Systemumstellung ist auch eine Reihe von Spezialfällen aufgeführt. So sind alle Kredite enthalten, zu denen am Jahresanfang noch Kreditübertragungen bilanziert waren. Da es nach neuem System keine Kreditübertragungen mehr gibt, wurden sämtliche Kreditübertragungen aufgelöst und entweder den Globalkrediten oder den Investitionsprojekten gutgeschrieben. Unter Ziffer 1.1 der Liste finden sich Projekte, die nach altem Recht als ausserordentliche Positionen geführt wurden, neu aber in den Globalkrediten integriert sind. Als *separate* Kredite sind sie per Ende 2003 verfallen.

Aktivierbar sind Ausgaben, die einen Mehrwert schaffen. Bei vielen Projekten ist ein Teil Ersatz oder Instandsetzung. Dieser Teil wird nicht aktiviert. Handelt es sich um Liegenschaften, so wird der nicht aktivierte Teil aus der Instandsetzungsrückstellung gedeckt. Bei Investitionen, beispielsweise in Kanalisationen oder Strassen, die Ersatzcharakter haben, wird nicht aktiviert sondern der bisherige Bilanzwert und die bisherige Abschreibung weitergeführt.

Nach neuem Recht werden dem Einwohnerrat Kreditabrechnungen von beendeten Krediten, die er nach neuem Recht gesprochen hat, zur Kenntnis gebracht. Dies betrifft einzig den Ersatz der Fenster am Wohngebäude Brünnlirain 4/Lörracherstrasse 88. Abrechnungen altrechtlicher Kredite sowie solcher bis 200'000 Franken werden dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Der Kredit zur Fenstersanierung Brünnlirain 4 / Lörracherstrasse 88 (Vorlage Nr. 797, Beschluss des Einwohnerrats vom 26. Februar 2003) wurde wie folgt abgerechnet:

Bewilligter Kredit	Fr.	510'000.00	
Kosten	Fr.	<u>327'712.70-</u>	
Kreditunterschreitung	Fr.	<u>182'287.30</u>	oder 35,7%"

Der Kredit wurde erheblich unterschritten, weil die Vergabe ausserordentlich günstig erfolgen konnte. Im Kredit enthalten waren Fr. 35'000.- Eigenleistungen (Architektenleistung), die aber effektiv nur rund Fr. 14'000.- ausmachten.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte

Objekt	Genehmigter Kredit		getätigte Investitionen bzw. Ausgaben (abz. Investitionsbeiträge)				Projektstand		Detail-Infos		
	Vorlage-Nr. *)	wom	Betrag CHF	in den Vorjahren	in 2003	Total	von 2003 nicht aktiviert 2003	von 2003 aktiviert 2003		Restkredit	Unter- / Überschreitung (-)
Nr.	Bezeichnung			CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
1 Abgerechnete Projekte											
1.1 Nicht aktivierbare Projekte											
355.061	Grendelmatte diverse	Bu	01.01.2002	40'000	21'304.80						18'695.20 *)4
452.111	Sammelstelle Gehrhalde	Bu	01.01.2000	30'000	0.00						30'000.00 *)4
600.069	Zonenplanung Moostal	Bu	01.01.2002	70'000	300.00						69'700.00 *)4
610.207	Sanierung von Gefahrenstellen	662	27.11.1996	200'000	53'770.75						7'500.00 *)4
710.057	Forst Zertifizierung	Bu	01.01.2002	7'500	0.00						25'082.65 *)4
102.185	EDV; Entwicklung Steuern	Bu	01.01.2002	30'000	4'917.35	4'917.35					25'082.65
355.087	Sportplatz Bändli; Sanierung	761	26.03.2001	665'000	623'370.00	623'370.00					41'630.00 *)4
359.001	K-Netz	719	25.11.1998	8'090'000	9'240'810.22	9'240'810.22					-1'150'810.22 *)5
611.311	Gehrhalde Beleuchtung	745	23.02.2000	182'000	68'230.70	68'230.70					113'769.30
1-00.0.00.50	Gemeinderform PRIMA	751	25.10.2000	750'000	636'550.20	744'943.00	108'392.80				505'7.00
2-09.1.03.01	Kanalisation; Rauracher-, Römerfeld-, Schäferstrasse	Bu	01.01.2002	210'000	0.00	183'412.95	183'412.95				26'587.05
3-03.1.03.10	Kindergarten Wasserzelten	786	24.04.2002	520'000	534'741.90	-18'189.55	-18'189.55				3'447.65 *)6
3-03.1.03.12	Sportplatz, Begrünung Dach	Bu	01.01.2002	92'000	73'226.30	16'520.10	16'520.10				2'253.60
4-03.1.03.14	im Singeisenhof, Rössligasse 21, Gartengasse 18	718	25.11.1998	3'130'000	3'136'019.00	3'189'694.90	53'675.90				-59'694.90 *)5
5-08.1.01.01	Strassensanierung Dörnliweg	Bu	01.01.2002	93'000	86'246.55	105'633.85	19'387.30				-12'633.85
6-03.1.03.06	Brünnli rain/Lörracherstrasse; Fenstersanierung	797	26.02.2003	510'000	327'712.70	327'712.70	327'712.70				182'287.30 *)7
1.2 Aktivierbare Projekte											
3-03.1.03.49	Landauer, Café/Büroerweiterung	791	25.09.2002	413'000	414'486.10	414'486.10	254'486.10	160'000.00			-1'486.10 *)8
3-06.1.04.01	Sportplatz Sanierung 400m-Bahn	780	27.02.2002	1'137'000	1'071'983.45	1'079'015.40	10'000.00	-2'968.05			57'984.60
3-07.1.05.01	Diakonissenhaus; Brandschutz Moosrain	GR	21.01.2003	100'000	100'000.00	100'000.00	100'000.00	100'000.00			.00 *)9
3-09.1.01.05	Solarstromanlage; Grendelmatte	783	24.04.2002	365'000	62'384.10	128'096.90	182'615.90	-54'519.00			174'519.00
3-95.0.04.01	Elektromobil, Lieferwagen	Bu	01.01.2003	97'000	88'911.50	88'911.50	88'911.50	88'911.50			8'088.50
3-95.0.04.02	Fahrzeuge	Bu	01.01.2002	45'000	0.00	41'537.25	45'000.00	-3'462.75			3'462.75

Bemerkungen:

*)1 Bu=im entsprechenden Budget enthalten; GR=Gemeinderatsbeschluss

*)2 Entspricht in der Summe den Angaben in der Investitionsrechnung auf Seite 44.

*)3 Sämtliche Kreditübertragungen aus der Rechnung 2002 sind hiermit aufgelöst. Diejenige des Wärmeverbands wurde auf die Reserven übertragen.

*)4 Die Kosten dieser Positionen wurden nicht separat erfasst, sie sind in den Globalkrediten integriert. Die Restkredite verfallen.

*)5 Die Indexierung ist in dieser Abrechnung nicht berücksichtigt, sie würde bei der Ueberbauung Singeisenhof zu einer Unterschreitung des Kostenwarschlags um rund Fr. 84'000.-- führen.

Objekt	Genehmigter Kredit			getätigte Investitionen bzw. Ausgaben (abz. Investitionsbeiträge)			Projektstand			Detail-Infos	
	Vorlage-Nr. *)	vom	Betrag CHF	in den Vorjahren	im 2003	Total	von 2003 nicht aktiviert 2003	von 2003 aktiviert 2003	Restkredit		Unter- / Überschreitung (-)
Nr.	Bezeichnung		CHF	CHF			CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
2	Noch laufende Projekte										
2.1	Nicht aktivierbare Projekte										
2-03.1.03.55	Haselrain 65, wärmetechnische Sanierung	817	1'540'000	29'356.65	29'356.65	29'356.65	29'356.65		15'106'43.35		
3-04.1.01.01	Gemeindespital; Spitalruf, Brandmeldeanlage	Bu	500'000	242'921.65	282'407.75	525'329.40	282'407.75		-25'329.40		257'078.35
5-03.1.03.56	Oberdorfstr. 21/25; Fenster/Isolation	765	625'000	491'060.50	27'792.30	518'852.80	27'792.30		106'147.20		133'939.50
2.2	Aktivierbare Projekte										
3-02.1.05.01	Umbau Friedhofkapelle	778	2'310'000	400'949.60	1'348'494.45	1'749'444.05	398'821.20	949'673.25	560'555.95		
3-08.1.01.01	Bosenhaldenweg; Strasse	755	1'236'000	144'733.05	541'164.65	555'637.70		541'164.65	680'362.30		
3-08.1.01.03	Wenkenstrasse; Strasse+Kanalisation	795	4'360'000		1'451'739.65	1'451'739.65		1'451'739.65	2'908'280.35		
3-08.1.01.04	Tempo30 Zone; Signalisation	790	234'000		226'079.55	226'079.55		226'079.55	7'920.45		
3-08.1.01.05	Klichgrundstrasse; Sanierung	Bu	220'000		155'551.00	155'551.00		155'551.00	64'449.00		
3-08.1.01.06	Bosenhaldenweg; Kanalisation	755	710'000	45'200.55	327'841.20	373'041.75		327'841.20	336'958.25		
3-08.1.01.07	Kohlstieg; Strasse	799	3'535'000		877'101.81	877'101.81		877'101.81	2'657'898.19		
3-08.1.01.11	Hungerbachweg; Oeff. Beleuchtung	GR	113'000		90'000.00	90'000.00		90'000.00	23'000.00		
3-09.1.01.00	WVR, bisherige Kredite kumuliert	div.	26'843'000	25'197'066.00		25'197'066.00			16'459'934.00		
3-09.1.01.02	WVR, Leitungsnetz/Neuanschlüsse	818	1'475'000		697'29.95	697'29.95		697'29.95	1'405'270.05		
3-09.1.01.03	WVR, a. Leittechnik/ Netzüberwachung	785	743'000		463'209.30	463'209.30		463'209.30	279'790.70		
3-09.1.01.04	WV Im Rüchlig, Verbindungsleitung	803	652'000		39'879.05	39'879.05		39'879.05	612'120.95		
3-09.1.01.06	WVR, Spitzenlastzentrale	818	990'000			.00		.00	990'000.00		
3-09.1.01.07	WVR, Ausbau plus	Bu	30'000		52'701.55	52'701.55		52'701.55	-22'701.55		
3-10.1.02.01	Sarasinpark, Mauersanierung	800	1'063'500		624'042.25	624'042.25		624'042.25	439'457.75		
3-92.0.04.10	EDV; NCR Ersatz Steuerlösung	801	1'076'000		532'680.50	532'680.50		532'680.50	543'319.50		20'000.00
4-03.1.03.07	Gartengasse 21-27; Sanierung Liegenschaft	804	2'035'000		146'982.55	146'982.55		146'982.55	1'888'017.45		
	Total							6'629'476.36	16'612'074.49	-580'455.67	1'203'908.05

Bemerkungen:

*)6) Der Kanton Basel-Stadt richtete eine Subvention für Isoliermassnahmen im Betrag von rund Fr. 30'000.-- aus.

*)7) In den Gesamtkosten sind Fr. 14'000.-- für Eigenleistungen "Architekt" enthalten (statistische Erhebung). Die Arbeiten konnten wesentlich günstiger vergeben werden, als dies zu erwarten war.

*)8) Die beiden Kredite für Café- und Büroerweiterung wurden zusammengelegt.

*)9) Investitionskredit an das Diakonissenhaus; dieser wurde aktiviert und wird über vier Jahre abgeschrieben.

*)10) Die Gebäudeversicherung Basel-Stadt richtete 2004 eine Subvention von Fr. 37'270.-- aus.

XIII. Antrag und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung und Finanzhaushaltordnung unterliegen die *Produktsummenrechnung* mit den entsprechenden *Leistungsberichten*, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der *Genehmigung durch den Einwohnerrat* (§ 18 der Finanzhaushaltordnung, § 21 Abs. 3 lit. h der Gemeindeordnung). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d der Finanzhaushaltordnung). Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cashflow/Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

3. Mai 2004

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:



Michael Raith

Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den 10 Politikbereichen sowie weitere Anhänge.

Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2003 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2003 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 10 werden genehmigt.

2. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	Fr. 72'619'919.95
Nettokosten der Produktgruppen	Fr. <u>72'584'095.86 -</u>
Überschuss	Fr. <u>35'824.09</u>

3. Die Investitionsrechnung wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	Fr. 189'027.60
Ausgaben	Fr. <u>6'972'130.36 -</u>
Eigenleistungen und Kreditübertragungen	Fr. <u>153'626.40</u>
Nettoinvestition	Fr. <u>6'629'476.36</u>

4. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	Fr. 491'387'545.18
Passiven	Fr. <u>491'351'721.09 -</u>
Gewinn	Fr. <u>35'824.09</u>

5. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Niggi Benkler

Andreas Schuppli



PricewaterhouseCoopers AG
Werfstrasse 3
Postfach 4064
6002 Luzern
Telefon 041 226 62 11
Fax 041 226 62 15

An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltordnung die auf den 31. Dezember 2003 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsammenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2003 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Markus Kronenberg


Beatrice Rothenbühler

Luzern, 16. April 2004